



68146 Ausgabe 2.2009

# Lebensretter

WIR IN DER DLRG

*topthema*



# Aquasport

10 Jahre Sport pro Gesundheit

»attraktiv und innovativ«

**ILSE** zeichnet Insel Borkum aus  
**Bilanz 2008:** 519 Menschen vor dem Ertrinken gerettet  
**Neue Seenlandschaften** in der Lausitz



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.



Für Ihren Brief  
geben wir  
täglich alles.

[www.deutschepost.de](http://www.deutschepost.de)

Die Post ist da! 6 Tage die Woche, bei Wind und Wetter. Dafür sorgen unsere vertrauenswürdigen und hilfsbereiten Mitarbeiter, ein einzigartiges Logistik-Netzwerk und, an vorderster Stelle, 80.000 freundliche und zuverlässige Postboten. Wir geben eben alles, damit Ihre Post bei uns auch in Zukunft immer in besten Händen ist.

Deutsche Post 

Die Post für Deutschland.

# wasserspiegel



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wasser ist ein Multitalent und der Mensch nutzt es für sich auf vielfältige Art. Nur noch wenige Tage bis zu den Sommerferien, dann heißt es wieder:

Pack' die Badehose ein. Schwimmen und die Erholung am und im Wasser sind nach wie vor beliebte Freizeitaktivitäten.

Wasser ist aber auch ein bedeutender Bewegungsraum bei der Vorbeugung gegen Krankheiten. Gesundheitssport im Wasser entlastet die Gelenke und fördert die Beweglichkeit durch seinen Auftrieb. Wasser aktiviert die Muskelgruppen und kräftigt damit den Halte- und Stützapparat und es verbessert das allgemeine Wohlbefinden. Seit zehn Jahren gibt es das Programm „Sport pro Gesundheit“, das gezielt zur Prävention von Erkrankungen eingesetzt wird. Darin spielen die zahlreichen Aquasportangebote der DLRG eine bedeutende Rolle. Im *topthema* dieser Ausgabe ziehen Experten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der DLRG eine Zwischenbilanz. Mehr darüber lesen Sie ab *Seite 8*.

Die ehrenamtliche Gesamtleistung der DLRG-Mitglieder im vergangenen Jahr war hervorragend: Über sieben Millionen Stunden freiwilliger und unentgeltlicher Arbeit für die Menschen in Deutschland stehen in der Jahresbilanz 2008 zu Buche. Ein solches Ergebnis hat es in der 95-jährigen Verbandsgeschichte noch nicht gegeben. Die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer bewahrten 519 Menschen in höchster Not vor dem Ertrinken. Und: Obwohl sich die Rahmenbedingungen in der Schwimmausbildung weiter verschlechtern, nahm die Zahl der Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen im zweiten Jahr hintereinander leicht zu. Weitere Ergebnisse finden Sie auf der *aktuellen Seite 5*.

Im *fachthema* setzt die Redaktion ihre Reihe über die Entstehung neuer Wassersportreviere fort. In der Lausitz, im Großraum Cottbus werden zurzeit zahlreiche ehemalige Braunkohlenreviere geflutet. Auf einigen Seen wird schon Wassersport getrieben. Auf die Retter der DLRG Brandenburg und Sachsen kommen große Aufgaben zu. Lesen Sie die Zustandsbeschreibung auf den *Seiten 22 bis 24*.

Der Deutsche Olympische Sportbund hat die DLRG in das Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“ aufgenommen. Auf *Seite 26* stellen wir Ihnen als erstes der drei Projekte die Ortsgruppe Waldshut-Tiengen am Hochrhein vor.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Achim Wiese

## in letzter nach Redaktions- minute schluss...

... „Engagement macht stark!“ lautet das Motto der diesjährigen bundesweiten Woche des bürgerschaftlichen Engagements. Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) als Veranstalter gab auch den Termin bekannt. Sie findet statt vom 2. bis 9. Oktober 2009. Der Themenschwerpunkt der diesjährigen Aktionswoche: Jung und Alt im Engagement. Welche Chancen liegen im Miteinander der Generationen, was können junge und ältere Menschen voneinander lernen und wie können sie sich gegenseitig helfen? Auch die DLRG ist als große Freiwilligenorganisation aufgerufen, ihre Arbeit den Menschen näherzubringen. In Deutschland organisieren sich 23 Millionen Menschen freiwillig. In diesem Jahr findet die Woche bereits zum fünften Mal statt – ein kleines Jubiläum.

... informierte der Bundesverband Deutscher Stiftungen über die neue Kampagne „Geben gibt“. Erstmals wird in diesem Jahr der Deutsche Engagementspreis in fünf Kategorien verliehen. Menschen, die sich freiwillig einsetzen, können von anderen vorgeschlagen werden. Die Kategorien: Deutscher Engagementspreis für Politik und Verwaltung, für Wirtschaft, für den gemeinnützigen Dritten Sektor, für Einzelpersonen sowie den Publikumspreis des Online-Votings. Einsendeschluss ist der 31. August 2009. Mehr unter [www.geben-gibt.de](http://www.geben-gibt.de).

2. 2009

# dieser ausgabe



Dass Aquasport pure Medizin für die Gesundheit – Herz, Kreislauf, Muskeln – ist, klingt schlüssig. Dr. Gerhard Hole jedoch hält ihn auch für beste Werbung vor Ort! Schon von daher unser *topthema* ab Seite 8



- 5 **Beste Jahresbilanz seit Gründung der DLRG**
- 6 **Kindersicherheitsstudie gibt Deutschland die Note „mangelhaft“**
- 7 **Schulumfrage zur Schwimmfähigkeit läuft an**
- 8 **Aquasport ist attraktiv und innovativ**
- 12 **Elefantenrollschuh als Einsatzfahrzeug**
- 13 **Fast 150 Teilnehmer bei Ressortfachtagungen**
- 14 **Rosemarie Kellermeier erläutert aktualisiertes Regelwerk Rettungssport**
- 15 **21. Deutsche Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen**
- 16 **Multiplikatoren Ausbildung der DLRG als DOSB-Innovationsprojekt etabliert**
- 17 **Event: Bundeskinder- & Jugendtreffen parallel zur DM Rettungsschwimmen**



## Schwimmunterricht in Ghana

Eindrucksvoll beschreibt Günter Reichert von der DLRG Lilienthal in seinem *bundesweit*-Beitrag wie „Lady-Teacher Obroni Franziska“ Kinder aus den Elendsquartieren rings um die Hauptstadt Accra zu Schwimmern macht · Seite 18

- 19 **DLRG Schleswig-Holstein erweitert Landeszentrum**
- 20 **Banner Lifeguarded Beach/Bewachter Strand für Borkum**
- 21 **45 französische Soldaten bei DLRG-Rettungsschwimmausbildung**
- 22 **Flutung von Tagebaurestflöchern in der Lausitz: 14.000 Hektar neue Wasserflächen**
- 25 **Anne Feldhoffs verleiht Wolfgang Cech Verdienstzeichen in Gold mit Brillant**
- 26 **DOSB-Netzwerkprojekt in Waldshut-Tiengen: Migrantinnen-Schwimmkurs**
- 30 **Zwei jugendliche Helden erhalten NIVEA Delfin**



## Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Peter Sieman (PSi), Hilde Oberlehbarg, Ann-Kathrin Pöhler

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky  
Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: Katrin Krug (DVV),  
Telefon: 057 23/955-710

Bezieher der *Lebensretterausgabe* Nordrhein geben Adressänderungen bitte der Abonnementverwaltung Nordrhein bekannt. Die E-Mail-Adresse lautet: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Redaktionsanschrift:  
Lebensretter, Im Niedernfeld 2  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 057 23/955-440  
Telefax: 057 23/955-549  
E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die *Lebensretterausgabe* 3/2009 ist der 1. August 2009.

*Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember. Aktuelle Druckauflage: 34.000 Exemplare*

*Der Abonnementspreis für vier Lebensretter-Ausgaben beträgt seit 01.01.2002 7,50 Euro, inklusive Porto und Mehrwertsteuer.*

519 Menschen vor dem Ertrinken gerettet

## ehrenamtlich

**Beste Jahresbilanz seit Gründung der DLRG**

Die Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der DLRG haben im vergangenen Jahr 519 Menschen vor dem Ertrinken gerettet, bei 46 Einsätzen mussten sie sogar ihr eigenes Leben riskieren, um ein anderes buchstäblich in letzter Minute zu bewahren.

**O**bwohl der Sommer in weiten Teilen kühl und regnerisch war, lag die Zahl der lebensrettenden Einsätze über denen des Jahres 2007. Ebenfalls deutlich angestiegen sind die Erste-Hilfe-Leistungen. 2008 versorgten die Retter Verletzungen und akute gesundheitliche Probleme von 45.668 Menschen, ein Anstieg von 27,4%. Die Hilfeleistungen für Wassersportler gingen um 7% auf 7.296 zurück. Im Sommer- und Winterrettungsdienst setzte die DLRG 43.809 Männer und Frauen ein. Sie leisteten knapp 2,2 Millionen ehrenamtliche Wachstunden, das ist ein Plus von 140.000 Stunden gegenüber 2007. Die durchschnittliche Leistung je Rettungskraft betrug 50 Stunden, die der Einsatzkräfte im Zentralen Wasserrettungsdienst (ZWRD) an den Küsten sogar 114 Stunden. 60% des Wachdienstes wurde an den Badestellen im Binnenland durchgeführt, auf den ZWRD-Küste entfielen 21,7% und der Anteil der Aufsicht in Bädern beträgt 18,3%.

**Sieben Millionen Stunden ehrenamtlicher Arbeit**

Nie zuvor hat es in der langen Verbandsgeschichte eine derart große ehrenamtliche Leistung der Mitglieder gegeben. Sie leisteten für die Allgemeinheit 7.058.522 Stunden ehrenamtlicher Arbeit, noch einmal knapp 600.000 Stunden mehr als im bisherigen Rekordjahr 2007.

Die Schwerpunkte lagen in der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung als Hauptbestandteil der vorbeugenden Aufgaben, im Wasserrettungsdienst, den Fachausbildungen, der Vereinsverwaltung und -organisation sowie der Pflege und Instandhaltung von Liegenschaften, Rettungsgeräten und Ausbildungsmaterialien.

Die Ausbildungsarbeit, einschließlich der zahlreichen Fachqualifikationen wie Tauch-



Foto: Susanne Mey

und Bootsführerausbildung, Katastrophenschutz, Erste-Hilfe- und Sanitätsausbildung und Übungsleiterqualifikationen, u.v.m. bilden mit einem Anteil von 37,7% der Gesamtstundenzahl die Spitze. Der Wasserrettungsdienst (s.o.) folgt mit 30,8% auf Rang zwei. Die Verwaltung des Verbandes nimmt mit 1,63 Millionen Stunden (23,2%) ein hohes Zeitvolumen auf Vorjahresniveau ein. Die seit Langem geforderten Erleichterungen der ehrenamtlichen Arbeit durch die Deregulierung von Gesetzen und Vereinfachungen bei Erlassen und Verordnungen haben bisher nicht stattgefunden. 115.184 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DLRG haben allein in den oben genannten ausgewählten Arbeitsschwerpunkten unverzichtbare Dienste für die Menschen in Deutschland erbracht.

**Schwimmbildung: wiederholt ein leichtes Wachstum**

Nach Jahren mit stetig rückläufigen Prüfungszahlen zeigt die Statistik bei den Schwimm- und Rettungsschwimmprüfungen im zweiten Jahr hintereinander einen Aufwärtstrend.

Mit 178.378 Schwimmprüfungen (+9,7%) und 58.213 Rettungsschwimmprüfungen (+3,7%) hat sich Ausbildungsleistung, wenn auch auf niedrigem Niveau, stabilisiert.

Die Anzahl der Prüfungen der Schwimm- anfangler sank hingegen auf 57.902 (-2,8%) ab. 26.931 Ausbilderinnen und Ausbilder leisteten am Beckenrand 1.720.608 Stunden, um Kinder und Erwachsene zu sicheren Schwimmern und guten Rettern auszubilden. Das sind nahezu 200.000 Stunden mehr als 2007.

**Leistungssport Rettungsschwimmen ist attraktiv**

Mehr als 53.000 Männer und Frauen betreiben das Rettungsschwimmen als Leistungssport und nehmen an nationalen und internationalen Meisterschaften und Einladungswettkämpfen teil. Sportlicher Höhepunkt des vergangenen Jahres waren die Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen in Berlin und Rostock-Warnemünde. Aber auch die Breitensportangebote der DLRG haben viele Freunde: Knapp 400.000 Menschen haben an 6.000 unterschiedlichen Breitensportlichen Aktivitäten für Jedermann teilgenommen.

Am Ende des Jahres 2008 weist die DLRG-Statistik 560.201 Mitglieder aus, das sind 844 Personen weniger als im Jahr davor. 62,5% der Mitglieder sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, damit hat die DLRG auch im 95. Jahr ihres Bestehens ein jugendliches Profil.

**AGENDA**

20. Juni 2009 **DLRG Trophy in Haltern am See** • 25.–28. Juni **Junioren Rettungspokal in Warendorf** • 11. Juli **DLRG Trophy in Hooksiel** • 13.–16. August **DLRG-Cup in Warnemünde** • 5. September **DLRG Trophy in Langenau** • 4.–6. September **Präsidiumssitzung mit Stellvertretern, Bundeszentrum (Bz) Bad Nenndorf** • 11.–13. September **Ressorttagung Schatzmeister, Bz**

## Aktiv sein oder relaxen – ein Club voller Möglichkeiten

**CALIMERA**  
AKTIVHOTELS

### CALIMERA Yati Beach \*\*\*\* Tunesien, Djerba – karibisches Gefühl so nah

In bester Lage direkt an einem der schönsten Strandabschnitte

Bereits inklusive:

- Windsurfen (2 Std./Aufenthalt) • Tennis • Aerobic
- Nordic-Walking (bis 28.6. & 1.9.–25.10.09) u.v.m.

Gegen Gebühr:

- DLRG-Schwimmkurse vom 1.6.–15.9.09 • Kitesurfen • Segeln • Golf
- Tenniskurse "plopp" • Reiten • Spa-Anwendungen u.v.m.

Lange Spaziergänge und Meeresrauschen inklusive!

Die aktive Urlaubswelt finden Sie bei:

# Treffpunkt

Willkommen am First-Class-Messeplatz!

- 50 Messen & Ausstellungen
- 13 internationale Leitmessen
- 13.000 Aussteller
- rund 1,5 Mio. Besucher aus 140 Nationen

[www.messe-essen.de](http://www.messe-essen.de)

**MESSE**  
**ESSEN**  
*Place of Events*

# zensiert

„mangelhaft“ in Wassersicherheit

## Kindersicherheitsstudie

Die **European Child Safety Alliance** hat dem Europäischen Parlament in Straßburg die neuesten Ergebnisse zur Kindersicherheit für die Altersgruppe der 0- bis 19-Jährigen vorgestellt. Während Deutschland im Gesamtergebnis mit gut abschneidet, bewerten die europäischen Sicherheitsexperten die deutschen Aktivitäten zur Wassersicherheit und Vorbeugung von Ertrinkungsfällen als mangelhaft. In der Child Safety Report Card zur Wassersicherheit erhält Deutschland nur einen von fünf möglichen Sternen. Im europäischen Vergleich der 24 teilnehmenden Nationen rangiert die Bundesrepublik an vorletzter Stelle, lediglich Litauen und Wales werden mit einem halben Stern noch schlechter bewertet. Kinderertrinken ist in Europa nach Verkehrsunfällen die zweithäufigste Todesursache. Der Report bemängelt vor allem das Fehlen nationaler Rechtsnormen zur Einzäunung von öffentlichen Schwimmbädern und privaten Swimming Pools, Ausbildung von Rettungsschwimmern, Festlegung einer Mindestzahl von Rettungsschwimmern in öffentlichen Bädern und zum Tragen von Rettungswesten. Weitere Kritikpunkte sind fehlende nationale Standards zur Ausschilderung von Stränden und Badegebieten mit Wassersicherheitszeichen sowie eine vom Gesetzgeber festgelegte nationale Vorbeugungsstrategie mit spezifischen Zielen zur Wassersicherheit. Von insgesamt 14 untersuchten Kategorien erhält Deutschland zehnmals die Note „mangelhaft“, zweimal „befriedigend“ und zweimal „gut“. Keines der teilnehmenden Länder erhielt in der Kategorie Wassersicherheit eine exzellente Bewertung. Das beste Ergebnis attestierte die European Child Safety Alliance Island mit vier Sternen, gefolgt von Frankreich, Slowenien und der Tschechischen Republik mit je 3,5 Sternen.

# präsentiert

## Im „Klassenzimmer“

**Vor der Preisverleihung** des NIVEA Delfin trafen sich die Kuratoriumsmitglieder der DLRG am 10. Juni turnusgemäß zu ihrer Sitzung – in diesem Jahr im Raum „Klassenzimmer“ des Internationalen Maritimen Museums Hamburg. Als Vorsitzender begrüßte DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens die Mitglieder aus Politik, Wirtschaft, Sport, Wissenschaft und aus dem DLRG-Präsidium. Auf dem Tagungsprogramm stand unter anderem die Präsentation neuer DLRG-Projekte wie das Risk Assessment und das Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“.

# angeboten

## DLRG-Standorte eintragen

**Seit Jahresbeginn** läuft die Kooperation der DLRG mit dem Betreiber der Internetseite [www.seen.de](http://www.seen.de). DLRG-Gliederungen, die an den Seen in Deutschland eine Wasserrettungsstation betreiben oder Wasserrettungsdienst leisten, können ihre Daten – Standort der Wachstation, Wachzeiten, Anzahl der Rettungsschwimmer, weitere Infos – über einen Zugang auf der Verwaltungsoberfläche ihres DLRG-Accounts einstellen.

## Schulumfrage läuft an

**Wie gut** können Schülerinnen und Schüler schwimmen? Der Arbeitskreis Ausbildungsoffensive des Präsidiums hat sich entschieden, mit Unterstützung der örtlichen DLRG-Gliederungen aktuelle Zahlen zu erheben. Ausschlaggebend für diese Entscheidung der DLRG waren unter anderem zahlreiche Medienanfragen. Im Rahmen der repräsentativen EMNID-Studie im Jahr 2004 hatte die DLRG erstmalig Eltern über die Schwimmfähigkeit ihrer Kinder befragt. Anfang Mai haben alle DLRG-Gliederungen mit dem Generalversand der Materialstelle die Unterlagen für die Befragung der Grundschulen über die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler am Ende der Grundschulzeit erhalten. Neben dem Fragebogen enthält das Aktionspaket einen Leitfaden mit Informationen zur Befragung, zwei Anschreiben, Tipps zur Medienarbeit und eine Musterpresseinformation. Die Unterlagen stehen unter dem Pfad [www.dlrg.de/schulumfrage](http://www.dlrg.de/schulumfrage) auch zum Download bereit. Zwischenzeitlich gehen die ersten ausgefüllten Fragebögen in der Stabsstelle Kommunikation ein. Einsendeschluss für die Fragebögen ist der 31. Juli 2009. Die Rücksendung kann sowohl per Post an die Anschrift DLRG Bundesgeschäftsstelle, Stichwort Schulumfrage, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf oder per Telefax an 05723/955-549 erfolgen.



# speziell

2. Fachausstellung der Materialstelle

## Booteschau in Regensburg

**Am 3. und 4. Oktober 2009** wird die Materialstelle in Regensburg auf dem Gelände des Vereinsheims des DLRG-Ortsverbandes Regensburg ihre 2. Fachausstellung mit Präsentation aller angebotenen Motorrettungsboote und passenden Trailer veranstalten. Alle ausgestellten Artikel können an beiden Tagen zu günstigen Ausstellungspreisen direkt gekauft werden. Folgende Motorrettungsboote werden für praktische Tests zur Verfügung stehen: Rescue 470, Rescue 540, Rescue A 450 und Rescue A 650 (beide Neuentwicklungen) sowie ein Aluminium-Arbeits- und Hochwasserboot (Neuentwicklung). Des Weiteren stehen für Praxistests zur Verfügung: ein Hochwasser-Rettungsboot mit Bugklappe und die Schlauchboote Rescue S 350, Rescue S 390, Rescue S 560 (Erstpräsentation), Rescue S 650 sowie Rescue S 750 mit VW TLDI 165 Innenbordmotor (NIVEA 100). Zudem ist eine Einsatzvorführung des DLRG RAFT 400 vorgesehen. Ergänzend werden ausgewählte Partnerfirmen der DLRG-Materialstelle ausstellen. Die DLRG-Verlag und Vertriebsgesellschaft (DVV) wird das aktuelle Angebot an Funktechnik vorstellen, Zelte der Firma Lanco können besichtigt werden und Laerdal wird u.a. das neue HLW-Ausbildungskonzept mit der MiniAnne demonstrieren.

Wir forschen für Ihr Leben gern.



JASMIN NAJIYYA,  
GESUNDHEITSPIONIER,  
VERKAUFT LABORE FÜR  
DIE HOSENTASCHE.

Gemeinsam mit über 11.000 Mitarbeitenden von Roche Diagnostics in Deutschland arbeitet Jasmin Najjyya an Innovationen für die Gesundheit. Mit intelligenten Konzepten und Maßnahmen verhilft sie Produktideen zum Durchbruch, die die Lebensqualität von Menschen mit Diabetes verbessern. Zum Beispiel Accu-Chek® Compact Plus: ein kleines Gerät, mit dem Diabetespatienten und -patientinnen ihren Blutzucker zu Hause oder unterwegs ganz einfach selbst messen können.

[www.gesundheitspioniere.de](http://www.gesundheitspioniere.de)  
[www.roche.de](http://www.roche.de)



*Innovation für die Gesundheit*

*topthema*

# Aquasport

»attraktiv und innovativ«

Aquasport ist  
Breitensport in der Welt  
des Wassers – mit  
überzeugenden  
gesundheitlichen  
Effekten

10 Jahre Sport pro Gesundheit





**In diesem Jahr** feiert das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ seinen zehnten Geburtstag. Die DLRG beteiligt sich seit Jahren mit seinem Aquasportprogramm. Grund genug, eine Zwischenbilanz zu ziehen. Der *Lebensretter* sprach mit Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer, DOSB-Beirat Sportentwicklung und Vorstand der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung, über seine Bewertung des Projektes. Dr. Gerhard Hole, Präsidialbeauftragter der DLRG Prävention im Breitensport, befragten wir zum Sachstand der wassersportbezogenen Angebote.

# Zwischenbilanz: Zehn Jahre erfolgreich

**L**ebensretter: Professor Banzer, wie bewerten Sie die Entwicklung von „Sport pro Gesundheit“ seit der bundesweiten Einführung im Jahr 2000 bis heute?

**Prof. Banzer:** In diesem Jahr feiert das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ seinen zehnten Geburtstag. Es ist akzeptiert bei den wichtigsten Partnern des Gesundheitssystems, der Ärzteschaft und den Krankenkassen.

In dem von der Politik aufgelegten Programm „Inform“ wird es ausdrücklich als beispielhaftes Qualitätsprodukt im Rahmen möglicher Präventionsangebote erwähnt. In der Bevölkerung werden die Angebote wahr- und angenommen.

**LR:** Mit welchen Bereichen sind Sie besonders zufrieden und wo könnte es noch besser werden?

**Prof. Banzer:** Speziell aus Sicht der Politik wird dem Präventionssport eine große Bedeutung zugeschrieben, solange dafür nicht gesonderte Mittel veranschlagt werden müssen. Von vielen Vertretern der Politik werden die seit vielen Jahren erfolgreichen präventiven Bewegungs- und Sportangebote des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) als eine willkommene Gelegenheit angesehen, sich aus der Verantwortung einer aktiven, auch finanziellen Unterstützung der Prävention, vor allem der bewegungsbezogenen Prävention, zurückzuziehen. Die Krankenkassen haben den organisierten Sport als einen wichtigen Partner erkannt und akzeptiert. Das Qualitätssiegel ist nur dann ein gutes Argument des organisierten Sports, wenn es uns weiterhin gelingt, es einheitlich zu präsentieren. Dann behält es seine Schlagkraft und seine Überzeugungs-fähigkeit.

**LR:** Was ist bei der Zielsetzung von „Sport pro Gesundheit“ hervorzuheben und wodurch zeichnet sich das Angebot des organisierten Vereinssports besonders aus?

**Prof. Banzer:** Das besondere Verdienst ist: Die Angebote stoßen auf breite Akzeptanz. Es ist gelungen, den notwendigen Spagat zwischen einer breiten Angebotspalette für die Bürgerinnen und Bürger

und dem erforderlichen Qualitätsmanagement zu erreichen. Ein Qualitätsmanagement für die Angebote ist erforderlich, um bei Krankenkassen und den Ärzten anerkannt zu werden.

**LR:** Was motiviert Menschen zur Teilnahme an Präventionsangeboten?

**Prof. Banzer:** Die Motivation ist so individuell wie die Menschen, die an den Angeboten teilnehmen. Es ist aber sicherlich so, dass es primär die dem Sport zuzuordnenden Werte und Gründe sind, die den Sportverein als Anbieter auszeichnen. Dazu gehören unter anderem die Qualität

der Angebote, die niedrigen Einstiegshürden, die Möglichkeiten Sport mit anderen in angenehmer und anspruchsvoller Umgebung durchzuführen und das dichte Netz der Angebote. Die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Präventionsleistungen der Krankenkassen stellt für den einen oder anderen Teilnehmer einen zusätzlichen Anreiz dar.

**LR:** Wie sehen Sie den gesundheitlichen Stellenwert des Schwimmens und der Wassergymnastik im Gesamtangebot der Vereine?

**Prof. Banzer:** Das Wasser als Bewegungselement nutzen zu können, gehört zu den grundlegenden Zielen – ich würde sogar so weit gehen und sagen, zu den Rechten in der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Es ist daher äußerst bedrückend, dass es immer noch sehr viele Kinder, besonders aus Migrantenfamilien gibt, die auch im fortgeschrittenen Alter nicht schwimmen können.

Es ist weiterhin sehr bedauerlich, dass zahlreiche Kommunen aus Kostengründen gezwungen sind, ihre Schwimmbäder zu schließen. Ich halte die Bewegungsmöglichkeiten im Wasser in den vielfältigen Formen des Schwimmens, aber auch in den zahlreichen Weiterentwicklungen des Aquasports für eines der Grundelemente eines gesunden und präventiven Sportangebots der Vereine.

**LR:** Wie bewerten Sie das Engagement der DLRG für die Prävention im Bewegungsraum Wasser?

**Prof. Banzer:** Über das Engagement der DLRG, ihren hohen Stellenwert und die großen Verdienste gibt es sicherlich bei niemandem auch nur den geringsten Zweifel. Sie ist ein unverzichtbarer Baustein der Zivilgesellschaft und trägt über ihren präventiven und sicherheitsfördernden Ansatz hinaus, auch durch die zahlreichen und vielfältigen Wassersportangebote wesentlich dazu bei, dass das Medium Wasser für alle Altersklassen ein unverzichtbarer Teil der Freizeit und Vorbeugung, aber auch zunehmend der Therapie und Rehabilitation geworden ist.

**LR:** Herr Prof. Banzer, vielen Dank für das Gespräch.



**Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer,**  
DOSB Beirat Sportentwicklung

**»Das Qualitätssiegel ist nur dann ein gutes Argument des organisierten Sports, wenn es uns weiterhin gelingt, es einheitlich zu präsentieren«**

## Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“

**Lebensretter:** Herr Dr. Hole, wie bewerten Sie die Entwicklung in der DLRG von der Einrichtung des Arbeitsfeldes „Prävention“ bis heute?

**Dr. Hole:** Das junge Aufgabengebiet „Sport in der Prävention“ hat sich prächtig entwickelt.

Die Lehrgänge für neue Übungsleiter „Sport in der Prävention“ sind regelmäßig ausgebucht. Die Lehrgangsteilnehmer sind hervorragend motiviert und inzwischen gibt es in der DLRG etwa 100 Lizenzinhaber.

**LR:** Warum sind Bewegungsangebote im Präventionssport für DLRG-Ortsgruppen und für Übungsleiter interessant?

**Dr. Hole:** Angesichts der dramatischen gesundheitlichen Entwicklung der Bevölkerung infolge mangelnder Bewegung haben Bewegungsangebote der Vereine im Aquasport schon jetzt hohen Zuspruch und sicher eine noch größere Zukunft. Mit einem attraktiven Aquasportangebot erweist sich der Verein als innovativ. Das ist beste Werbung vor Ort!

**LR:** Welche gesundheitlichen Auswirkungen hat das Angebot „Sport in der Prävention“ ganz konkret?

**Dr. Hole:** Aquasport bewirkt eine ganzheitliche Gesundheitsförderung. Im Vordergrund stehen die Entlastung der Gelenke und Förderung der Beweglichkeit durch den Auftrieb des Wassers, die Verbesserung des Herz-Kreislauf-Systems durch Ausdauertraining, die Kräftigung des Halte- und Stützapparats durch Aktivierung aller Muskelgruppen und die Verbesserung des allgemeinen Wohlbefindens.

**LR:** Erreichen wir denn überhaupt die Menschen mit Aquasport?

**Dr. Hole:** Die Teilnehmer machen begeistert mit und sie bleiben dabei. Warum? Aquasport fördert die Integration. Dem erfahrenen Übungsleiter gelingt es rasch, ein Gefühl der Zusammengehörigkeit zu vermitteln und das Gruppenerlebnis zu fördern.

**LR:** Wie beurteilen Sie dieses Arbeitsfeld im Gesamtkontext der Arbeit der DLRG als Wasserrettungsorganisation?

**»Mit einem attraktiven Aquasportangebot erweist sich der Verein als innovativ. Das ist beste Werbung vor Ort!«**



**Dr. Gerhard Hole,  
Präsidialbeauftragter der DLRG**

**Dr. Hole:** Die DLRG hat umfassende Kompetenz für den Bewegungsraum Wasser. In dem breiten Aufgabenfeld – mit den Säulen Schwimmen, Rettungsschwimmen, Erste Hilfe (EH), Bootswesen, Tauchen, Wasserrettung – ist auch der Aquasport ein wichtiges Standbein, mit dem wir die wichtige Zielgruppe der Erwachsenen sehr gut erreichen können.

**LR:** Aquasport beinhaltet verschiedene Angebote und Bewegungsformen. Welches sind die wichtigsten?

**Dr. Hole:** Aquasport ist mehr als nur das Bewegen von Armen und Beinen. Er ist attraktiv durch vielfältige Bewegungsformen beim Aquajogging, der Aquagymanstik und dem Schwimmen. Dabei legen

wir besonderen Wert auf die Förderung der koordinierenden Fähigkeiten.

**LR:** Ein kompetenter Übungsleiter ist das A und O bei der Durchführung von Kursangeboten. Worauf legen Sie in der Ausbildung besonderen Wert?

**Dr. Hole:** Der Übungsleiter soll auf dem Weg zu einem aktiven gesundheitsorientierten Lebensstil unterstützen. Deshalb muss er zunächst fachlich, sachlich und pädagogisch kompetent sein. Entscheidende Bedeutung für den Erfolg hat jedoch auch die soziale Kompetenz des Übungsleiters. Sein Führungsstil muss von Toleranz, Verantwortung, Kommunikation und der Fähigkeit zur Integration aller Teilnehmer geprägt sein.

**LR:** Wer kann bei der DLRG Übungsleiter werden und wie?

**Dr. Hole:** Vorab: Spaß an der Zusammenarbeit mit Menschen und Ausstrahlungskraft sind unbedingte Voraussetzungen. Formal erforderlich sind

- Ausbilder/Prüfer (Lehrschein) Schwimmen/Rettungsschwimmen der DLRG oder eine Trainer/ÜL C-Lizenz des DOSB für den Bewegungsraum Wasser,
- EH-Nachweis 16 Lerneinheiten (LE), nicht älter als 2 Jahre,
- Rettungsschwimmabzeichen in Silber, nicht älter als 2 Jahre.

Für die Aufgabe Sport in der Prävention wird der Mitarbeiter dann in Wochenendlehrgängen mit insgesamt 60 LE auf die Trainer B-Lizenz vorbereitet.

**LR:** Für wen sind unsere DLRG-Aquasportangebote besonders geeignet und warum?

**Dr. Hole:** Jeder Teilnehmer kann sich nach seinen eigenen Möglichkeiten und Kräften individuell belasten. Unsere Angebote richten sich daher an Menschen mit unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, wie sportliche Neu- und Wiedereinsteiger, aktive Aquasportler, Leistungssportler, Menschen, die bei gesundheitlichen Beschwerden Erleichterung und Besserung suchen sowie ältere Menschen.

**Lebensretter:** Herr Dr. Hole, vielen Dank für die Einblicke in das breitensportliche Präventionsprogramm.

# fußwegtauglich

Der Smart im Wasserrettungsdienst

## Elefantenrollschuh als Einsatzfahrzeug

**E**in ganz besonderes Einsatzfahrzeug entdeckte LR-Redakteur Peter Sieman anlässlich des Sanitätsausbilderlehrgangs im Bundeszentrum und nutzte die Gelegenheit, dem Teilnehmer des Bezirks Essen, Detlef Kurbjuhn, einige Fragen zu stellen.

**Lebensretter:** Ein Smart als Einsatzfahrzeug mit Sondersignalanlage ist recht ungewöhnlich und in der DLRG sicher ein Novum. Warum gerade dieses Einsatzfahrzeug?

**Kurbjuhn:** Wir unterhalten in Essen eine Wasserrettungsstation am Baldeneysee und haben hier noch andere Kfz (VW-Bus T4 und VW Passat) und sechs Boote im Einsatz. Gleichzeitig sind wir über die Berufsfeuerwehr in ein First-Responder-System eingebunden. Da es regelmäßig zu sanitätsdienstlichen Einsätzen rings um den Baldeneysee kommt und nicht alle Uferbereiche mit dem Motorrettungsboot zugänglich sind – gleichzeitig aber die schmalen Fuß- und Fahrradwege ein Befahren mit üblichen Kraftwagen unmöglich machen –, haben wir den Smart als ideales Fahrzeug identifiziert. Bei einer Alarmierung wird bei Bedarf neben dem Boot auch der Smart zur Unfallstelle beordert, wodurch schnell Erste Hilfe geleistet werden kann.

**Lebensretter:** Welche Ausrüstung führen Sie in dem kleinen Kerl mit?

**Kurbjuhn:** Der Smart ist standardmäßig mit einem First-Responder-Notfallrucksack

Fotos: Peter Sieman

ausgerüstet, der neben Sauerstoff auch einen Automatisierten Externen Defibrillator (AED) beinhaltet. Zusätzlich wird noch in geringem Umfang Wasserrettungsmaterial, wie eine Wurfleine mitgeführt. Darüber hinaus wird das Fahrzeug in Kürze mit BOS- und DLRG-Funk ausgestattet. Der Rettungsring im Fond dient eigentlich nur dekorativen Zwecken, kann aber not-

falls auch als Auftriebsmittel verwendet werden. Schwerpunktmäßig konzentrieren wir uns mit dem Fahrzeug auf landgebundene Einsätze.

**Lebensretter:** Haben Sie das Fahrzeug aus eigenen Mitteln beschafft oder finanzielle Unterstützung bekommen?

**Kurbjuhn:** Die Idee zum DLRG-Smart ist aufgrund bestehender Kontakte zum Smart-Center Essen entstanden. Aufgrund der engen Zusammenarbeit und weiterer Sponsoren ist es uns gelungen, dieses funktionale und auch optisch ansprechende Fahrzeug zu entwickeln und umzusetzen. Übrigens ist es bundesweit der erste DLRG-Smart. Natürlich sind wir gerne dabei, wenn unser Smart auf Ausstellungen und Shows gezeigt wird; das ist Werbung in doppeltem Sinn und unser DLRG-Smart ist immer ein Hingucker.

**Lebensretter:** Wir wünschen Ihnen mit dem neuen Fahrzeug viel Glück und nur erfolgreiche Einsätze.



## Fast 150 Teilnehmer

Die Ende Februar und Mitte März durchgeführten Ressortfachtagungen *Einsatz 1* und *Einsatz 2* hatten die inhaltliche Umsetzung der Beschlüsse des Präsidialrates als wesentliche Aufgabe zu meistern. Im Arbeitskreis Wasserrettungsdienst wurden die Ausbildungsrahmenpläne (ARP) für die Wachführerausbildung (431) erarbeitet und gemeinsam mit dem Arbeitskreis Katastrophenschutz die gemeinsame Führungsausbildung für alle Fachbereiche diskutiert. Die ARP werden nun über ein Jahr in den Landesverbänden erprobt und im Jahr 2010 gegebenenfalls mit nötigen Anpassungen endgültig durch die Ressorttagung verabschiedet.

Rettungshundearbeit in der DLRG? Diese Frage stellten sich beide Arbeitskreise anlässlich eines Vortrags von Knut Harder, Rettungshundeführer der DLRG Stormarn. Ein eindeutiges Ja oder Nein ergab die Diskussion nicht. Die vorgestellten Gesichtspunkte regten manchen Teilnehmer zum Nachdenken an – die Ressorttagung der Technischen Leiter der Landesverbände wird hierzu weitere verbindliche Empfehlungen geben.

Im Arbeitskreis Tauchen wurde die Entscheidung des Präsidialrats zum Gerätetauchen zur Kenntnis genommen und letztlich akzeptiert, sodass nunmehr langfristig Handlungssicherheit bestehen sollte. Gerätetaucher werden in der DLRG weiterhin nur bis zur Stufe CMAS\*\* zertifiziert. Angehende Tauchlehrer bekommen mit Zustimmung des entsendenden Landesverbandes die Zertifizierung des dritten Sterns. Die anzubietenden Sonderbrevets beschränken sich auf die dem Primat der Einsatztaucherei zuzuordnenden Inhalte wie Orientierung beim Tauchen, Gruppenführung, Tauchsicherheit und Rettung, Nachttauchen, Strömungstauchen/Drifttauchen, Trockentauchen, Medizin Praxis und Eistauchen.



Als neuer Präsidialbeauftragter Rettungssport bestand Carsten Schlepphorst (li. als Europameister 2005) seine Feuertaufe und leitete souverän den Arbeitskreis mit den Schwerpunkten

Regelwerk, Kampfrichterausbildung und Antidopingordnung. Mit insgesamt knapp 150 Teilnehmern waren beide Tagungen ausgesprochen gut besucht und zeugen von der Akzeptanz dieses Arbeitsinstruments bei allen Landesverbänden.



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) zählt zu ihren Kernaufgaben die Breitenausbildung der Bevölkerung im Schwimmen.

Die DLRG entwickelt die Standards für eine sportfachlich seriöse und den Zielgruppen angepasste Methodik und Prüfungsordnung, entwickelt die dafür nötigen Lehr- und Lernmittel und bindet die übrigen ausbildenden Verbände im Rahmen des Bundesverbandes zur Förderung der Schwimmausbildung (BFS) mit ein. Die DLRG arbeitet grundsätzlich ehrenamtlich.

Beim Bundesverband der DLRG ist dieser Bereich der Präsidiums-funktion des „Leiters Ausbildung“ zugeordnet, der in seinem ehrenamtlichen Mitarbeiterstab die Funktion eines „Präsidialbeauftragte(n) für den Bereich Schwimmen“ besetzt. Diese Funktion ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt neu zu besetzen.

## Präsidialbeauftragte(r) Schwimmen

Die/der „Präsidialbeauftragte(n) für den Bereich Schwimmen“ arbeitet dem „Leiter Ausbildung“ zu. Sie/er gibt Anregungen und macht Vorschläge für eine strategische Weiterentwicklung seines Sachgebiets.

In Abstimmung mit seinem Ressortleiter vertritt sie/er die DLRG bei Veranstaltungen, Aktivitäten und Kooperationen zum Thema Schwimmausbildung, leitet den Arbeitskreis der Ressortfachtagung sowie Arbeitsgruppen innerhalb ihres/seines Sachgebiets.

Sie/er schlägt Konzepte, Regelwerke und Ausbildungsrahmenpläne vor, schreibt bestehende fort und arbeitet an der Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln mit. Sie/er betreut die Planung, Durchführung, Beurteilung und Bewertung von Einzel- und Pilotmaßnahmen des Ressorts.

Sie/er hält Kontakte zu den verantwortlichen Fachreferenten der Landesverbände und unterstützt bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung von Bildungsangeboten.

Wenn Sie Interesse an dieser ehrenamtlichen Aufgabe haben und die notwendigen Voraussetzungen mitbringen, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme freuen.

### Folgende Erwartungen sollten Sie mehrheitlich erfüllen können:

- ➔ Fachwissen und vieljährige Erfahrung in der Schwimmausbildung
- ➔ Umfangreiches Theoriewissen im Bereich der Methodik/Didaktik der Schwimmausbildung sowie möglichst von Modellen spezieller Zielgruppenbetreuung wie die von geistig bzw. körperlich behinderten Menschen
- ➔ Qualifizierungskompetenz für die Ausbildung von Schwimmlehrern/Übungsleitern
- ➔ Erfahrung in der Erwachsenenbildung
- ➔ Fähigkeit und Erfahrung bei der Erarbeitung von Print- und elektronischen Medien
- ➔ Erfahrung in der Gremienarbeit und Bereitschaft zur Mitwirkung in föderal gegliederten Verbandsstrukturen
- ➔ Identifikation mit der DLRG und ihrem ehrenamtlichen Aufbau
- ➔ Bereitschaft zur Eingliederung in das Team der Leitung Ausbildung

### Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

DLRG e.V., Leiter Ausbildung Helmut Stöhr, Im Niedernfeld 2, D-31542 Bad Nenndorf

oder E-Mail: [Helmut.Stoehr@dlrg.de](mailto:Helmut.Stoehr@dlrg.de)

Für Nachfragen und ergänzende Informationen: Tel. 0621/494000

# Danish Dynamite

Starker Auftritt der dänischen Mannschaften



# sport

### Team Rescue-Event:

(ein deutsches und ein internationales Team gemeinsam)

1	Denmark 2 + Friedberg/Bad Nauheim
2	Denmark 1 + Prerow
3	Southbourne (England) + Bochum

### Rescue-Tube-Event:

1	Denmark 2
2	Aberavon 1 (Wales)
3	Regensburg

### Mass-Rescue-Event:

1	Friedberg-Bad Nauheim
2	Denmark 1
3	Denmark 2

### Single-Rescue-Event:

1	Aberavon 1
2	Kleve
3	Denmark 2

Foto: Max Hoffmann

**V**om 15. bis 17. Mai fand in Scharbeutz der Wettkampf der Motorrettungsschlauchboote (IRB) statt. Unter den 18 teilnehmenden Teams waren acht Mannschaften aus dem Ausland angereist. Bei zum Teil schwierigen Bedingungen (Windstärke 8 auflandig am Trainingstag) lieferten sich die Teams packende

Wettkämpfe – bei dem die Nachbarn vom Team Dänemark 2 am Ende die Bugspitze vorne hatten und sich den Gesamtsieg sicherten. Aber auch die deutschen Teams konnten sich auf der Ostsee behaupten oder nutzten die Gelegenheit, im Vergleich und im Gespräch mit den anderen Mannschaften ihre Fähigkeiten zu verbessern.

## interview

# Regelwerk Rettungssport aktualisiert

**M**it Beschluss des Präsidialrates wurde im März das Regelwerk Rettungssport aktualisiert. Warum diese Änderung im laufenden Wettkampfsjahr nötig war und wie es mit den sportlichen Regeln weitergeht, erläutert Rosemarie Kellermeier, Regelwerksbeauftragte des DLRG-Präsidiums, im Gespräch mit dem *Lebensretter*.

**Lebensretter:** Frau Kellermeier, warum war es notwendig, das Regelwerk noch in diesem Jahr zu ändern?

**Kellermeier:** In diesem Fall war die Forderung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Nationalen Anti-Doping-Agentur (NADA) ausschlaggebend,

neue Anti-Dopingbestimmungen umgehend in die Regelwerke einzuarbeiten. Ansonsten drohte u.a. der Verlust von Fördermitteln. Sicher war der Zeitpunkt wegen der laufenden Wettkämpfe nicht optimal – andererseits betraf diese Änderung ja nicht direkt die Durchführung der Wettkämpfe und Disziplinen, insofern hält sich die Beeinträchtigung in Grenzen. Und rein redaktionell konnten wir die Konkretisierungen zum Regelwerk, die Anfang des Jahres separat veröffentlicht wurden, nun gleich mit in den Text einarbeiten.

**LR:** Das heißt für dieses Jahr sind die Änderungen abgeschlossen?

**Kellermeier:** Konkret gibt es keinen Änderungsbedarf. Insgesamt sind die Erfah-

rungen mit dem Regelwerk sehr positiv, die früher üblichen ausführlichen Regelauslegungen zu jedem Wettkampf sind aus dem DLRG-Alltag verschwunden. Wir werden aber wie bisher über das Wettkampfsjahr Anregungen und Kommentare sammeln und auswerten – und in die nächste Auflage einfließen lassen.

**LR:** Wann wäre mit der zu rechnen?

**Kellermeier:** Wir planen momentan nach den Deutschen Meisterschaften 2009 alle notwendigen Änderungen zusammenzutragen. Im Verlauf des folgenden Jahres werden wir diese dann zu diskutieren und zu entscheiden haben, um dann im Herbst 2010 für das Wettkampfsjahr 2011 ein neues Regelwerk zu veröffentlichen.

Stehende Ovationen für Organisatoren  
der 21. Deutschen Seniorenmeisterschaften im Rettungsschwimmen

# bravissimo

## Senioren feiern DLRG Anklam

Ergebnislisten siehe [www.anklam.dlrg.de](http://www.anklam.dlrg.de)



Viel Lob ernteten die Organisatoren der diesjährigen Deutschen Seniorenmeisterschaften vom 19. bis 21. März von den über 800 Rettungsschwimmern aus 83 Ortsgruppen der DLRG. Als erster ostdeutscher Verein hatte die nur 60 Mitglieder zählende DLRG Anklam, die Verantwortung für die Ausrichtung übernommen und mit Bravour bewältigt. Dank großer Unterstützung und vieler fleißigen Helfer vor Ort liefen alle Wettkämpfe reibungslos ab und sorgten für gute Stimmung bei allen Teilnehmern.

Auch aus sportlicher Sicht hatte der Wettkampf einiges zu bieten: In verschiedenen

Altersklassen kämpften bei spannenden Einzel- und Mannschaftswettbewerben die Rettungssportler am Freitag und Sonnabend in der Anklamer Schwimmhalle um die begehrten Medaillen. Dabei konnten sich die beiden ältesten Teilnehmer der Meisterschaften Else Lemmes (Gelsenkirchen) und Olaf Thümmeler (Bietigheim-Bissingen, beide AK 80) am Ende nicht nur über die Goldmedaille, sondern auch über eine besondere Anerkennung durch viel Beifall für die gezeigten Leistungen freuen. Und auch die Ausrichter freuten sich über sportliche Erfolge: Rolf Koehler im Einzelmehrkampf der AK 65 sowie die

Staffel der AK 240 mit Klaus Wils, Arno Melcher, Horst Brand, Roland Kossowan und Rolf Koehler gewannen jeweils die Silbermedaille.

In der Gesamtwertung, der Deutschen Clubmeisterschaft, mussten sich am Ende zwei Ortsgruppen den Pokal teilen: Bietigheim-Bissingen und Magdeburg kamen punktgleich auf den 1. Platz, Dritter wurde die Mannschaft aus Gelsenkirchen. Die Aktiven des Gastgebers landeten auf dem 7. Rang. Bei der Abschlussfeier überreichten die jüngsten Helfer die Veranstaltungsflagge der DLRG an die Ortsgruppe Harsewinkel (NRW) als nächsten Ausrichter der DSM.

Mehr Lebensqualität auf und unter dem Dach – durch fachkompetenten Wärme- und Schallschutz. Der Weg: Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb – Komplettleister für Dachbegrünung, Dachausbau und Solartechnik

Die grüne Wiese auf dem Dach.

[www.dachdecker.de](http://www.dachdecker.de)

## DOSB-Innovationsprojekt etabliert

**D**er Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) schreibt jährlich einen Innovationsfonds für seine Mitgliedsorganisationen aus, der im Jahr 2008/2009 ganz im Zeichen der Umsetzung der Rahmenrichtlinien steht. Da der Bundesverband 2008 fristgerecht neue Rahmenrichtlinien in Kraft gesetzt hatte, lag eine Beteiligung an diesem Fonds nahe. Unter dem Titel „Vernetzung und Qualifizierung der Multiplikatoren Ausbildung ... in der Umsetzung der neuen Rahmenrichtlinien“ stellte der Bundesverband einen Antrag auf finanzielle Förderung, der

durch den DOSB am 22. Oktober 2008 genehmigt wurde. Ausbildungsträger der Multiplikatoren Ausbildung in vielen Fachbereichen mit eigenständigen Prüfungsordnungen ist der Bundesverband. Er hat für die Ausbildung der Ausbilder höchste Qualitätsmaßstäbe festgelegt und in den Rahmenrichtlinien bspw. für das Schwimmen/Rettungsschwimmen veröffentlicht. Die hohen Anforderungen an die Teilnehmer der Multiplikatoren Ausbildung beruhen auf längeren Prozessen der Personalentwicklung in den Landesverbänden. Die Vorgaben für die Inhalte werden in den Gremien der DLRG entwickelt, beraten und letztlich beschlossen. Die Umsetzung dieser beschlossenen Inhalte in der Ausbildung erfolgt durch von den Landesverbänden benannte und vom Bundesverband beauftragte Referenten.

Somit gilt es,

- die Personalsichtung und -entwicklung
- die Ausbildung geeigneter Mitarbeiter in den Landesverbänden
- die Lehrinhalte der Lehrgänge des Bundesverbandes
- die Lernerfolgskontrollen zum Abschluss der Ausbildung
- die Schulung der Referenten

unter den in den Rahmenrichtlinien fixierten Qualitätsstandards miteinander zu vernetzen.

Eine Evaluation der o.g. Schritte erfolgt durch die Berichterstattung wieder in den Gremien. Der entscheidende Knotenpunkt in diesem Netzwerk ist die Ressorttagung Ausbildung, die letztlich durch ihre Beschlüsse die Vorgaben für die Referenten und die angehenden Multiplikatoren definiert.

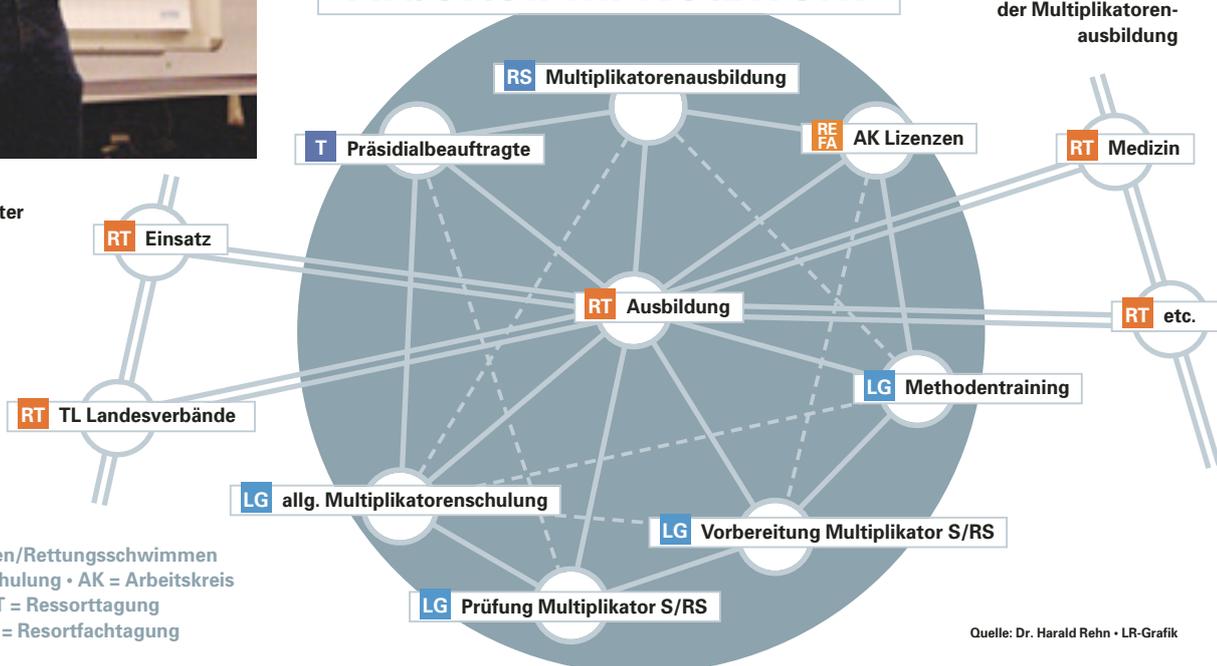
Um dieses Netzwerk im Verband zu etablieren, wurde von Helmut Stöhr, dem Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, das Fachgebiet „Lizenzen“ eingerichtet und Thorsten Reus als Präsidialbeauftragter dafür 2007 berufen. Durch die Zusammenführung der Bereiche „Lehrschein“ und „Multiplikator“ sollten Synergieeffekte geschaffen werden, die Qualität der Ausbildung auf den beteiligten Strukturebenen der Gliederung der DLRG zu verbessern. Die erfolgreiche Etablierung des DOSB-Innovationsprojektes mit einer finanziellen Förderung zeigt, die Leitung Ausbildung ist auf einem guten Weg, die hohen Qualitätsansprüche der Rahmenrichtlinien innerhalb des bestehenden Netzwerkes zu realisieren.



Thorsten Reus, Präsidialbeauftragter für das Fachgebiet „Lizenzen“

### Arbeiten im Netzwerk

Die Strukturen und Verbindungen innerhalb der Multiplikatoren Ausbildung



S/RS = Schwimmen/Rettungsschwimmen  
 RS = Referentenschulung • AK = Arbeitskreis  
 LG = Lehrgang • RT = Ressorttagung  
 T = Tagung • REFA = Ressortfachtagung

Quelle: Dr. Harald Rehn • LR-Grafik

# facettenreich

Bundeskinder- & Jugendtreffen und Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen

## BuKiJuDM ... alles klar?

Vom 15. bis 18. Oktober 2009 werden Helden und Heldinnen aufs Neue geprüft. Die DLRG-Jugend sucht zum 37. Mal die schnellsten Wasserretter/-innen der Republik. Siebenunddreißigmal Meisterschaften klingt auf der einen Seite nach Klassiker, schreit auf der anderen aber auch nach Änderungen.

**D**aher wird dieser alte Klassiker 2009 in Itzehoe neu aufgelegt. BuKiJuDM – oder in Langform auch „Bundeskinder- & Jugendtreffen und Deutsche Meisterschaften im Rettungsschwimmen“ heißt die Neuaufgabe. Zusammen mit den sportlichen Höhepunkten in der Schwimmhalle steigt nun für alle jugendlichen Mitglieder wieder eine zentrale Großveranstaltung. Dieses spannende Event spricht neben den Schwimmer/-innen alle an, die sich für die Arbeit der DLRG-Jugend in ihren verschiedensten Facetten interessieren. Zusammen mit der Ausrichterin, der DLRG Itzehoe e.V., und dem Landesverband Schleswig-Holstein veranstaltet der Bundesverband der DLRG-Jugend ein buntes Programm rund um das Beste, das die DLRG-Jugend in den 18 Landesverbänden zu bieten hat. Neben den Schwimmwett-



Dieses Logo führt euch in Itzehoe zu den Veranstaltungsorten

kämpfen der Deutschen Meisterschaften mit der spektakulären Sieger/-innenehrung warten sportlichen Aktivitäten, Workshops, Ausflüge, Party und Disco, um nur einen kleinen Einblick in die Angebote zu geben. Spaß & Spannung, aber auch Information rund um ökologische Themen werden dabei großgeschrieben.

Hinweise zur Anmeldung und weitere Infos, die ständig aktualisiert werden, gibt's auf [www.dlrg-jugend.de/bukijudm](http://www.dlrg-jugend.de/bukijudm). Gemeinsam Sport treiben, gemeinsam feiern – Gemeinsamkeit macht stark! Also sehen wir uns beim BuKiJuDM vom 15. bis 18. Oktober 2009 in der Nähe Hamburgs, im gemütlichen Itzehoe?

Gemeinsames Lernen – Seminararbeit in der DLRG-Jugend bringt Spaß!



### Jugend-Seminare

Speziell für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene

„Let's talk about“-Programm ist online!

Das „Let's talk about“ ist das Bildungs- und Vernetzungsevent der DLRG-Jugend, bei dem jährlich aktuelle Themen der Jugend(verbands)arbeit diskutiert und deren Umsetzung in der DLRG-Jugend vorbereitet werden.

In der Themenauswahl wurde die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen berücksichtigt und darauf geachtet, dass sowohl Tipps und als auch Best-practice-Beispiele behandelt werden. Die inhaltliche Spannweite erstreckt sich von „Suchtprävention in der Jugendarbeit“, über „Neues von der JuleiCa“ – dahinter verbirgt sich die Jugendleiter Card – bis hin zum „Geocaching“, einer Methode, Kinder und Jugendliche mit umweltpädagogischen Herausforderungen zu konfrontieren. Natürlich gibt es auch genügend Freiraum für Begegnungen, Spaß und Austausch.

Programm sowie weitere Infos auf [www.dlrg-jugend.de/seminare](http://www.dlrg-jugend.de/seminare)

Foto: DLRG-Jugend

# gratulation!

DLRG-Landesverband Baden

Foto: DLRG Baden



## Ingrid Lehr-Binder neue Präsidentin in Baden

**Mitte Mai** hat der DLRG-Landesverband Baden im Rahmen seines Verbandstages ein neues Präsidium gewählt. Zur neuen Präsidentin wählten die Delegierten die bisherige Vizepräsidentin Ingrid Lehr-Binder. Sie übernimmt das Amt von Norbert Sy, der seit sechs Jahren den Landesverband leitete und der nicht wieder kandidierte. Ingrid Lehr-Binder dankte ihrem Vorgänger für die geleistete Arbeit und die gute Kooperation. Das Plenum verabschiedete Norbert Sy mit stehendem Applaus.

Spende der DLRG Lilienthal findet sinnvolle Anwendung

## Schwimmunterricht in Ghana

**K**umi, Obed, Ebenezer, Emmanuel, Sandra und die anderen Kinder aus einem Vorort der Zwei-Millionen-Metropole Accra sind überglücklich. „Obroni! Obroni Franziska!“, schallt es aus fröhlichen Kinderkehlen. Endlich geht es los zum lange versprochenen Schwimmunterricht mit ihrem „ladyteacher“ Franziska, der weißen Frau aus Deutschland (*ghanaisch: obroni*). Und das

einsatz als Aushilfslehrerin in dem afrikanischen Land Ghana verpflichtet. Sie schilderte, dass Kinder der Landbevölkerung aus den Dörfern längs des Flusses Volta sehr wohl schwimmen könnten, da sie täglich mit dem Element Wasser zu tun hätten. Ganz anders aber erginge es Kindern aus den Elendsquartieren rings um die Hauptstadt Accra. Diese haben wegen ihrer entwurzelten Lebensgewohnheiten

Eine Fahrt ans Meer oder an den Fluss Volta schloss sich von vornherein wegen des stark verunreinigten Wassers in der Nähe von Accra aus. So blieben nur zwei Ausflüge zum Swimming-Pool eines Hotels am Rande von Ghanas Hauptstadt, deren Hotelmanager diese Aktion wohlwollend unterstützten.

Dort legte Franziska auch sogleich los, so wie sie es von den Anfängerschwimmkursen in der DLRG kannte. Von der Wassergewöhnung über das Trainieren der Arm- und Beinbewegungen bis zur Auftriebsübung „Toter Mann“ kam alles vor, was auch in Deutschland im Schwimmunterricht üblich ist. Kumi, Obed, Ebenezer



Tollste an der ganzen Sache ist: Sie fahren zum ersten Mal mit einem Taxi, einem Verkehrsmittel, das ihre Eltern nie hätten finanzieren können!

Zustande gekommen war dieser Ausflug aufgrund eines Berichtes von Franziska Länger an ihre Freunde in der DLRG Lilienthal. Franziska, die auch Mitglied des Jugendvorstandes der DLRG ist, hatte sich für einen freiwilligen halbjährlichen Arbeits-

seinen oder nie Gelegenheit, im Fluss oder im nahen Meer das Schwimmen zu erlernen.

Franziska verband ihren Bericht mit der Bitte um eine Geldspende, damit ihre kleinen Zöglinge aus Accra einen Vorgesmack auf die Freude bekämen, im nassem Element herumtollen zu können. Der DLRG-Vorstand beschloss daraufhin, dieser Bitte nachzukommen.

und alle anderen hatten einen Heiden Spaß, wie aus den beigefügten Fotos ersichtlich ist.

Dass sie nach zwei Ausflügen noch keine geübten Schwimmer waren, versteht sich von selbst, aber ein Anfang war gemacht. Am Schluss gab es von dem restlichen Geld der Spende Cracker, Bananen und ein wohlschmeckendes Erfrischungsgetränk.

Günter Reichert

DLRG Schleswig-Holstein

# Landeszentrum modern erweitert

In nicht einmal zwei Jahren realisierten die Schleswig-Holsteiner Lebensretter einen 250 Quadratmeter großen und 400.000 Euro teuren Erweiterungsbau, um sich für die Zukunft aufzustellen. Zur Einweihung am 9. Mai kamen rund 200 Gäste aus Politik und Gesellschaft nach Eckernförde.

Unter dem Motto „Kurs – Hart am Wind“ hatten die Delegierten der Landesverbandshaupttagung 2007 in Eckernförde die Erweiterung des Landeszentrums und Gästehauses der DLRG in Schleswig-Holstein beschlossen. Der Anfang der 1960er-Jahre errichtete und Mitte der 1980er-Jahre vergrößerte Sitz von Landesverbandsgeschäftsstelle sowie Jugend- und Schulungsheim erfüllte nicht mehr die Kriterien moderner Bildungsarbeit. Im September 2008 waren sich die Landesvorstandsmitglieder André Tschirner und Thomas Becker sicher, das Projekt finanzieren zu können und begannen mit dem ersten Spatenstich. Knapp acht Monate später wurde der Anbau nun eingeweiht.

Götz Bormann, Vorstandsvorsitzender der Förde Sparkasse, und Landesverbandspräsident Hans-Hubert Hatje brachten nach

der Schlüsselübergabe durch die Architekten Martin Spieß und Christian Rissmann gemeinsam eine Spendentafel im Foyer des Neubaus an.

Mit der Spende der Sparkassen, einer Zuzahlung aus den Glückspielmitteln des Landes, zahlreicher Einzelspenden von Bürgern, Firmen, DLRG-Ortsgruppen und Mitgliedern sowie zinsloser oder günstiger Darlehen von DLRG-Gliederungen wurden ein 100 Quadratmeter großer, teilbarer Schulungsraum im Erdgeschoss und

vier Gästezimmer im Obergeschoss realisiert.

Insgesamt verfügt das Landeszentrum und Gästehaus nun über eine Kapazität von 74 Betten in Zwei- bis Vierbettzimmern sowie über 5 Tagungs- und Gruppenarbeitsräume. Innenstaatssekretär Ulrich Lorenz, Eckernfördes Bürgermeister Jörg Sibbel und Landtagsvizepräsidentin Ingrid Franzen waren beim anschließenden Rundgang höchst angetan von den verbesserten Bedingungen des DLRG-Zentrums.



Landtagsvizepräsidentin Ingrid Franzen, DLRG-Schatzmeister André Tschirner, DLRG-Landespräsident Hans-Hubert Hatje, DLRG-Landesgeschäftsführer Thies Wolfhagen und Sparkassenvorstand Götz Bormann (v.l.) freuen sich über die Erweiterung des DLRG Landeszentrum und Gästehauses in Eckernförde

DLRG Bad Nenndorf

## GFK-Boot für Einsatz heimischen Gewässern

„Allzeit gute Fahrt und stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“, mit diesem guten Wunsch und einer ordentlichen Sektdusche taufte Patin Gudrun Olk, Bürgermeisterin der Stadt Bad Nenndorf (i. Bild re.), Anfang Mai im DLRG-Hotel Delphin das erste Boot der Ortsgruppe auf den Namen „RETTEFIX“.



Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Marc Stefan Kastler (li.) dankte in seiner Ansprache zur Taufe allen Förderern der Ortsgruppe, insbesondere dem Samtgemeindebürgermeister, der auch die Schirmherrschaft für die Bootstaufe übernommen hat, der Stadt Bad Nenndorf sowie der Sparkasse Schaumburg für ihre großzügige finanzielle Unterstützung. Mit der Taufe des Bootes sei ein lang gehegter Traum in Erfüllung gegangen, so Kastler weiter. Das moderne Dreikielboot vom Typ Trave 470 wird vorwiegend zur Bewachung der Badesicherheit in den umliegenden Gewässern sowie im Katastrophenschutz zum Einsatz kommen. Hohe Manövrierbarkeit und stabile Fahreigenschaften machen das robuste Boot zudem zum idealen Schulungsfahrzeug für die Bootsführeraus- und die Jugendarbeit.

Dreikielboot Trave 470

### Technische Daten

GFK-Boot: Schlichting, Dassow

Länge: 4,70 Meter, Breite: 1,90 Meter

Besatzung: bis 3 Personen

Auslieferung mit Ohlmeier-Trailer und dem Motor: Tohatsu MD50B (50 PS)

# international ausgezeichnet

## Borkums Strände sind sicher

**B**orkum: Der Präsident der International Life Saving Federation of Europe (ILSE) und der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, hat am Sonntag, dem 3. Mai, die Stadt Borkum mit dem Banner „Bewachter Strand/Lifeguarded Beach“ ausgezeichnet. Im Rahmen einer Feierstunde im Strandhotel Vierjahreszeiten übergab er Banner und Urkunde an die Bürgermeisterin der Stadt Borkum, Kerstin Mahlitz.

Borkum ist die erste Nordseegemeinde und die dritte Stadt in Deutschland, die diese Auszeichnung erhält. In Anwesenheit des niedersächsischen Wirtschaftsministers Dr. Philipp Rösler und zahlreicher Vertreter aus Politik und Wirtschaft erläuterte Dr. Wilkens die Hintergründe der Auszeichnung: „Sie wird von der ILSE an Städte und Gemeinden verliehen, die ihre Strände und Badestellen einer Risikoanalyse unterzogen haben und entsprechende Maßnahmen für die Sicherheit der Badegäste getroffen haben. International zertifizierte Gutachter des europäischen Verbandes haben im vergangenen Jahr die vier Borkumer Strände unter Sicherheitsaspekten geprüft und detailliert bewertet. Das über 100 Seiten umfassen-

de Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass sie alle Kriterien für die Verleihung der Auszeichnung Lifeguarded Beach/Bewachter Strand erfüllen.“

Hintergrund der Sicherheitsoffensive der europäischen Lebensrettungsgesellschaften ist die hohe Zahl der Ertrinkungsfälle in Europa. Pro Jahr verlieren nahezu 40.000 Menschen in europäischen Gewässern ihr Leben, die meisten an unbewachten Stränden und Badestellen an Binnengewässern.

### Sicherheit wichtig für Tourismus

„Die Risikobewertung ist ein fundiertes Gutachten und es gibt Sicherheitsempfehlungen für die Betreiber der Badestellen. Gute Informationen für die Badegäste über die lokalen Gefahren und von Rettungsschwimmern bewachte Strände sind der richtige Weg, die Opferzahlen zu senken. Das Thema Sicherheit ist heute gerade im Tourismus ein wichtiges Marketinginstrument“, sieht der DLRG-Präsident in den Risk Assessments und der Auszeichnung Vorteile im Wettbewerb um Urlauber und Badegäste.

Die Risikoanalyse bewertet unter anderem Größe, Beschaffenheit, Nutzung des Gebietes sowie Aktivitäten zu Lande und

zu Wasser, Gefahren und Risiken, Zugänge für Rettungsdienste, öffentlich zugängliche Rettungsmittel, spezielle Hinweistafeln, Signale und Zeichen und vorhandene Einrichtungen des Wasserrettungsdienstes. Im Rahmen einer Sondervereinbarung mit der Stadt Borkum und den Wirtschaftsbetrieben bietet der DLRG-Landesverband Niedersachsen ein All-Inclusive-Sicherheitspaket an den vier Borkumer Hauptstränden. Vom 1. Mai bis Mitte Oktober werden 100 Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer der DLRG die Strände absichern.

Niedersachsens DLRG-Landesverbandspräsident Hans-Jürgen Müller: „Die DLRG sorgt seit 1993 auf der Insel für sichere Wasserfreizeit und seit zwei Jahren haben wir dieses neue Konzept mit Erfolg erprobt. Diese internationale Auszeichnung ist ein Beleg für das Interesse der Stadt, dass sich die Gäste nicht nur wohlfühlen, sondern ihren Urlaub auch in Sicherheit genießen können.“

Im Anschluss an die Verleihung des roten Banners demonstrierten die Lebensretter der DLRG unter den Augen der zahlreichen Gäste an einem der vier ausgezeichneten Strände ihre Leistungsfähigkeit im Rahmen einer Einsatzübung.



Kerstin Mahlitz, Dr. Klaus Wilkens und Hans-Jürgen Müller vor dem Banner „Bewachter Strand“



DLRG Schuttern ohne Sprachbarrieren bei Rettungsschwimmausbildung

## 45 französische Soldaten nutzen DLRG-Angebot

**Friesenheim/Lahr:** Eine französische Militäreinheit, Marineinfanteristen der dritten Batterie des ersten Marineartillerieregiments aus Leon, im Nordosten Frankreichs, haben bei der DLRG-Ortsgruppe Schuttern das Rettungsschwimmabzeichen in Silber abgelegt. 45 Soldaten, darunter auch zwei Frauen, versuchten an zwei Tagen alle Disziplinen zu schwimmen und die theoretischen Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten zu erlangen. In drei Gruppen aufgeteilt bewältigten alle Teilnehmer die erforderlichen Disziplinen, teilweise mit hervorragenden Ergebnissen. Insgesamt zehn Ausbilder und Helfer der DLRG-Ortsgruppen Schuttern, Schwanau und Lahr ermöglichten die Durchführung des Kurses. Die Ortsgruppe Schwanau unterstützte hierbei nicht nur personell, sondern vor allem materiell. Damit es auch sprachlich klappte, wurden die Ausbilder und Helfer durch Esther Sittler, Bürgermeisterin von Herbsheim, ihrem Mann Marcel Sittler und Gaston Kammerern, stellvertretender Bürgermeister von Herbsheim, sowie Schülern der Haupt- und Realschule Friesenheim unterstützt. Im Anschluss fuhr eine Delegation aus Friesenheim, bestehend aus Schutterns Ortsvorsteher Martin Buttenmüller,



Foto: Patric Stippich

dem Vorsitzenden der DLRG Schuttern, Patric Stippich, und einem Pressevertreter, nach Herbsheim in die Sporthalle, um dort insgesamt 36 Teilnehmer mit Urkunden und dem Abzeichen in Form von Bandschnallen auszuzeichnen.

Osnabrück

## Angesichts knapper Wasserzeiten gegründet



**Seit 20 Jahren** gibt es in Osnabrück eine bundesweit wohl einzigartige „Abteilung“ der DLRG: die DLRG-Wandergruppe. Ursprünglich gegründet, um den DLRG-Mitgliedern angesichts knapper Wasserzeiten alternative Freizeitaktivitäten anzubieten, ist die Gruppe heute fester Bestandteil des Vereinslebens. Zurzeit 26 Wanderer – fast alle aktive Schwimmausbilder und -ausbilderinnen der DLRG Osnabrück – treffen sich regelmäßig, um unter sachkundiger Führung von Ilse Niemeyer die Umgebung Osnabrücks sowie in zum Teil mehrtägigen Wandertouren Deutschland zu erkunden. Oft steht dabei der Besuch bei einer anderen DLRG-Gliederung auf dem Routenplan, was über die Jahre zu einem ausgedehnten Netz an DLRG-Bekanntschaften geführt hat.

DLRG Bischberg

## Verhaltensregeln am Wasser für Schwimmschüler

**Am 3. April** hatte der DLRG-Ortsverband Bamberg-Gaustadt die Teilnehmer der drei zu Ende gehenden Kinderschwimmkurse des Bischberger Hallenbades eingeladen. In zwei Gruppen lernten die (überwiegend) Grundschüler, auf welche Gefahren sie achten müssen. Eingestimmt durch das Baderegellied, legten sie gemeinschaftlich ein überdimensionales Puzzle zusammen. Anhand der dargestellten Szenen sprachen sie mit den Rettungsschwimmerinnen Martina Bermühler und Rita Stadter-Bönig über richtiges und falsches Verhalten beim Badevergnügen. Anschließend übten sie den Umgang mit den mitgebrachten Rettungs-



geräten. „Seit es das Projekt gibt, das sich vornehmlich an Kinder im Vor- und frühen Grundschulalter richtet, ist bundesweit die Zahl der ertrunkenen Kinder deutlich gesunken“, erläutert Rita Stadter-Bönig die Bedeutung. Den Abschluss bildete auch dieses Mal das Puppentheater: Ohne das rechtzeitige Einschreiten der Kinder, die Rettungsschwimmer Rudi kräftig und lautstark unterstützten, hätte Nichtschwimmer Nobby seine vielen Fehler am Badesee sicher nicht glimpflich überstanden.

*Text und Bild: Rita Stadter-Bönig*

DLRG steht in der Lausitz vor großen Herausforderungen

perspektivisch

# Flutung von Tagebaurestlöchern: 14.000 Hektar neue Wasserflächen

**Bad Nenndorf/Cottbus:**  
Nach dem *topthema* über  
den Geiseltalsee in der  
LR-Ausgabe 1/2009 widmet  
sich das *fachthema* dem  
zweiten großen Flutungsprojekt  
in der Lausitz an der Landes-  
grenze von Brandenburg  
und Sachsen.

**W**enn alle Tagebaurestlöcher  
geflutet sind, werden wir in  
der Lausitz 14.000 ha Wasser-  
fläche mehr haben. Ein  
Teil davon wird in jedem Fall

touristisch genutzt werden. Dann kommen  
auf uns zusätzliche Aufgaben im Wasser-  
rettungsdienst zu“, sagt Ulrich Mohaupt,  
Chef des DLRG-Stadtverbandes Cottbus.  
Kernstück des Großprojektes, das spätes-  
tens 2018 abgeschlossen werden soll, ist  
das Lausitzer Seenland. Es umfasst zehn  
Seen, die durch Kanäle (Überleiter) mit-  
einander verbunden werden.

Bisher sind drei Kanäle fertiggestellt, der  
Barbara-, der Rosendorfer und der Sornoer  
Kanal. Weitere Überleiter befinden sich im  
Bau, wie etwa die Verbindung zwischen  
Geierswalder und Senftenberger See. So  
wird ein Seenverbundsystem entstehen,  
das etwa 65 km lang und für den Wasser-  
sport sowie Fahrgastschiffe (auf einigen  
Abschnitten) nutzbar sein wird.

„Früher gab es in der Region 20 Braun-  
kohletagebaue, davon sind heute nur noch  
vier aktiv. Die ausgebeuteten Restlöcher  
werden zurzeit geflutet“, berichtet Ingolf  
Weichelt, früher selbst Bauingenieur im  
Braunkohletagebau und heute Tourismus-  
manager der Internationalen Bau Ausstel-  
lung (IBA), die das Lausitzer Seenlandpro-  
jekt betreut.

## Nutzungskonzepte noch unklar

Während Senftenberg See und Geiers-  
walder See bereits vollständig geflutet



»zusätzliche  
Aufgaben  
im Wasser-  
rettungsdienst«

Ulrich Mohaupt,  
Chef des DLRG-Stadtverbandes Cottbus



»Flutung der  
ausgebeuteten  
Restlöcher  
läuft bereits«

Ingolf Weichelt,  
Tourismusmanager der IBA

sind und dort bereits Wassersport betrie-  
ben wird, weisen die anderen Restlöcher  
unterschiedliche Flutungszustände auf,  
der Ilsesee beispielsweise ist erst zu  
20% mit Wasser gefüllt. Neben dem An-  
stieg des Grundwasserspiegels werden  
auch Wässer der Schwarzen Elster und  
der polnischen Neiße über Zuleitungen  
eingespeist.

Wie alle anderen in der Umwandlung be-  
findlichen Tagebaugebiete liegt die Ver-  
antwortung auch in der Lausitz noch bei  
der Lausitz-Mitteldeutschen-Bergbau-Ver-  
waltung (LMBV).

Diese führt zurzeit Verhandlungen mit  
den Bundesländern. Die Länder Branden-  
burg und Sachsen haben bereits Zweck-  
verbände gegründet und eine gemeinsa-  
me Erklärung über die zukünftige Über-  
nahme der neu entstehenden Gewässer  
unterzeichnet.

Nach Auskunft von Ingolf Weichelt sind  
die Nutzungskonzepte für die Seenland-  
schaft noch unklar. Eine spätere Festle-  
gung soll in Steckbriefen erfolgen. Die  
grundlegende Planung der LMBV für die  
Renaturierung der Braunkohlereviere sieht  
eine Dreiteilung vor: die Nutzung der Seen  
als Wasserspeicher, als Naturschutzgebiete  
und für den Tourismus.

## Ansprechpartner für die Sicherheit?

Es ist zwar zum gegenwärtigen Zeitpunkt  
noch fraglich, wie das wassertouristische  
Konzept aussieht und ob es nachhaltig ist,  
fest steht aber für die DLRG Brandenburg,  
dass es eine klar definierte Sicherheits-  
komponente für Badegeäste und Wasser-  
sportler enthalten muss.

Als Partner in Sicherheitsfragen kommen  
mehrere Möglichkeiten in Betracht: die  
Länder, die Zweckverbände oder aber die  
Kommunen.

Eike Gläser, Vizepräsident des Landesver-  
bandes Brandenburg, sagt: „Wir stehen in  
den Startlöchern, aber wir sehen auch, dass  
uns zurzeit die personelle Substanz fehlt.  
Der DLRG Brandenburg fehlen Mitglieder.  
Die Abwanderung vor allem vieler junger  
Menschen trifft auch die DLRG und die  
anderen Rettungsorganisationen in glei-  
cher Weise.“

## Gemeinsame Lösungen finden

Am Beispiel der Stadt Cottbus zeigt Ulrich  
Mohaupt konkret den Verlust auf: „Heute  
zählt die Stadt 20.000 Menschen weniger  
als vor 20 Jahren. In Cottbus leben mittler-  
weile weniger als 100.000 Menschen.“



Der DLRG-Stadtverband Cottbus ist in diesem Gebiet momentan die einzige Gliederung. Wir führen den Wasserrettungsdienst an der Spremberg-Talsperre durch, aber mit 180 Mitgliedern sind unsere Möglichkeiten, weitere Wasserflächen abzusichern, sehr begrenzt. Perspektivisch steht der Stadtverband Cottbus vor einer weiteren großen Herausforderung. Ab 2015 steht die Absicherung des Tagebaurestloches Cottbusser Ostsee auf der Agenda. Dann gilt es, 10.000 ha neuer Wasserfläche vor den Toren der Stadt sicher zu machen. Das geht nur in Zusammenarbeit mit den kommunalen Gremien, der Politik und einer zentralen DLRG-Stelle, die uns bei der Suche nach Rettungsschwimmern unterstützt.“

Wie will, wie kann der kleine Landesverband, auf dessen Gebiet sich sehr viele Wasserflächen befinden, die neuen Aufgaben meistern? Dazu LV-Vizepräsident Thomas Krüger: „Durch das neue Rettungsdienstgesetz in Brandenburg hat sich die Situation der Rettungsorganisationen etwas verbessert. Es reicht aber nicht aus, um die neu entstehenden Wasserflächen qualifiziert abzusichern.

Für die Lausitzer Seenlandschaft müssen wir zu einer länderübergreifenden Zusammenarbeit mit der DLRG Sachsen kommen, denn die Landesgrenze geht quer durch Seen hindurch. Nehmen wir als Beispiel den Geierswalder See: Teile des West- und Nordufers liegen auf Brandenburger Gebiet, Süd- und Ostufer gehören zu Sachsen.“



»nun länderübergreifend zusammenarbeiten«

Thomas Krüger,  
Vizepräsident des LV Brandenburg



»frühzeitig für Sicherheitskonzepte einsetzen«

Eike Gläser,  
Vizepräsident des LV Brandenburg

Die LV-Vizepräsidenten Eike Gläser und Thomas Krüger sind sich mit dem Cottbusser DLRG-Chef Ulrich Mohaupt einig über eine noch größere Lösung. Alle Landesverbände, auf deren Gebiet sich Braunkohlentagebaue im Flutungsprozess befinden, neben Brandenburg und Sachsen auch Sachsen-Anhalt und zu einem kleinen Teil Thüringen, sollten sich über ein gemeinsam tragbares Wasserrettungskonzept verständigen.

Eike Gläser: „Vorstellbar ist beispielsweise ein gemeinsames Organisationsbüro, ähnlich dem der Einsatzleitungen Küste. Wir werden eine Vielzahl qualifizierter Rettungsschwimmer benötigen. Diese zu gewinnen und an die Einsatzorte zu bringen wäre eine vorrangige Aufgabe. Es geht aber auch darum, uns im Gespräch mit den politischen Gremien frühzeitig für die Einrichtung eines Sicherheitskonzeptes an allen neuen Seen einzusetzen.

Und: Wir können damit nicht warten, bis das letzte Tagebaurevier geflutet ist, sondern müssen bald die Weichen stellen.“

**LR-Tipp!**

Für Interessierte, die mehr über das Thema Braunkohlentagebaurestlöcher und deren zukünftige Nutzung erfahren möchten, empfehlen wir die Internetseiten der LMBV [www.lmbv.de](http://www.lmbv.de) sowie speziell für die Lausitz [www.iba-see.de](http://www.iba-see.de) und [www.cottbuser-ostsee.de](http://www.cottbuser-ostsee.de) – desweiteren werden wir natürlich auch im *Lebensretter* an diesem DLRG-relevanten Thema dranbleiben!



Besucherzentren entstehen, wie hier die IBA-Terrassen am neu entstehenden Ilse-See



Für seine langjährigen Verdienste um die DLRG wurde **Wolfgang Cech** am 21. März von der Landesverbandspräsidentin der DLRG Westfalen, Anne Feldhoff, mit dem Verdienstzeichen in Gold mit Brillant ausgezeichnet. In ihrer Laudatio stellte sie Wolfgang Cech als Persönlichkeit heraus, die Neuem stets aufgeschlossen ist. So hat er innerhalb

kurzer Zeit in seiner Ortsgruppe eine Strömungsrettergruppe etabliert und das dazu notwendige Material für 10 Einsatzkräfte beschafft. Er ist seit 1997 Leiter des Bezirks Emscher-Lippe-Land.

*Text und Foto: Heinz Borgmann*

## personalia leute



**Jürgen Buchfink (53)** erhielt im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der DLRG Bad Urach das Verdienstzeichen in Gold mit Brillant. Seit 1974 ist der geehrte Ausbilder im Anfängerschwimmen im In- und inzwischen auch im Ausland. Zu seinen Verdiensten gehören auch die erfolgreichen Kooperationen mit sieben umliegenden Schulen. Seit 1997 ist

Jürgen Buchfink Referatsleiter der Landesschule Württemberg für den Bereich Schwimmen und Rettungsschwimmen. In der Ortsgruppe ist der Schwabe stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsstellenleiter.



**Günter Klatt (90)** (li.) ist mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV) ausgezeichnet worden. Zu Beginn des Jahres ehrte ihn der DLRG-Landesverband Berlin im Rahmen der Jahreshauptversammlung für seine 75-jährige Mitgliedschaft. In seiner langen Karriere hat der pensionierte Deutschlehrer 5.000

Menschen zu Schwimmern ausgebildet und mehreren Menschen das Leben gerettet. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes hat nach dem Krieg den DLRG-Bezirk Tempelhof mitbegründet und ist bis heute in ehrenamtlichen Funktionen tätig.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft trauert um **Fritz Müller †** (59). Plötzlich und unerwartet verstarb am 4. März 2009 der langjährige hauptamtliche Mitarbeiter des DLRG-Bundesverbandes. Als ehemaliger Bediensteter der Katastrophenschutzschule des Landes Niedersachsen war Fritz Müller 1995 in den Dienst bei der DLRG eingetreten und zuletzt als Hausmeister mit der Verwaltung der Liegenschaften des DLRG Bundesverbandes in Bad Nenndorf betraut. Er kannte buchstäblich jede Schraube und jeden Schalter in den Räumen der DLRG-Bundesgeschäftsstelle, des Hotel Delphins und war maßgeblich an der Erweiterung des Bundeszentrums durch den Umbau des neu erworbenen ehemaligen Baumarktes beteiligt, dessen endgültige Fertigstellung er nicht mehr erlebte. Die DLRG hat mit Fritz Müller einen engagierten Mitarbeiter und geschätzten Kollegen verloren.



Foto: Wilfried Sandbaumhüter

Seit 1957 ist **Ewald Froch (70)** Mitglied der DLRG und seit 1960 Ausbilder. Aus erstes Mitglied zeichnete ihn nun der DLRG-Bezirk Münster mit dem Goldenen Verdienstzeichen mit Brillant aus. Noch heute steht er am Beckenrand und unterrichtet Schwimmanfänger. Seit 1982 bis heute arbeitet er in leitenden Funktionen im Ausbildungszentrum des Bezirks. Mehr als 33 Jahre gehört Ewald Froch dem erweiterten Vorstand des Bezirks Münster an.

Die DLRG trauert um **Jan (Johannes Phillip) Schmitz †**. Am 1. Mai ist der Träger zahlreicher DLRG-Ehrungen, staatlicher, päpstlicher und anderer öffentlicher Auszeichnungen in Bonn 88-jährig verstorben. Jan Schmitz war Vizepräsident der DLRG, Landesverbandspräsident der DLRG Nordrhein sowie Ehrenmitglied der DLRG und Ehrenpräsident der DLRG Nordrhein. Bis ins hohe Alter setzte er sich engagiert für die Ziele der humanitären Organisation ein.

# gestartet

## DOSB-Netzwerkprojekt in Waldshut-Tiengen

# Migrantinnen-Schwimmkurs



Im Mai startete die DLRG Waldshut-Tiengen das DOSB-Netzwerkprojekt „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“ mit einem ersten Schwimmtag für eine internationale Mutter-Kind-Gruppe. „Das macht wirklich Spaß. Man kommt aus dem Haus, trifft nette Menschen und lernt mit den Kindern wirklich Schwimmen“, so die 22-jährige Mutter Svetiza mit ihrer 3-jährigen Mila. In Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum (FaZ) Hochrhein startete die erste Phase des Spiel-und-Spaß-Projekts mit „Fischle“. Der DLRG-Schwimmkurs richtet sich an Frauen mit Kleinkindern von 0 bis 6 Jahren.

Der *Lebensretter* sprach mit den Projektleiterinnen Elke Lehr (im Bild 5.v.li.), DLRG, und Ulla Hahn (2.v.li.), FaZ Hochrhein.

**LR:** „Bewegung und Gesundheit – mehr Migrantinnen in den Sport“ setzt den Schwerpunkt auf die mädchen- und frauenorientierte Integrationsarbeit. Trifft das Projekt auf offene Ohren in Waldshut-Tiengen?

**Elke Lehr:** Das Projekt ist ein zusätzliches Angebot für das Gemeinwohl unserer Mit-

bürger. Die DLRG engagiert sich grundsätzlich für humanitäre Aufgaben und integrative Arbeit gehört dazu. Ein Beispiel hier vor Ort sind kleine türkische Mädchen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung. Sie haben bei der DLRG Schwimmen gelernt. Für sie ist das Schwimmen eine der wenigen Möglichkeiten, sich frei und selbstständig zu bewegen.

**LR:** Wie groß ist der Bedarf von solch einem „Multi-Kulti-Fit-Angebot“?

**Elke Lehr:** Wir möchten unsere Mitbürger über die Arbeit der DLRG informieren und Interesse wecken. Wir hoffen später auch auf ihre Mitwirkung. Besonders freuen wir uns auf die Beteiligung von Mädchen und Frauen. Als Schwimmausbilderin kann ich sagen: Sicher Schwimmen zu können ist keine Selbstverständlichkeit! Gerade bei den Mitbürgern mit Migrationshintergrund fällt oft auf, dass die Berührung mit Wasser eher unangenehme Gefühle verursacht. Besonders ausgeprägt sind solche Ängste bei den Frauen und Mädchen.

Dieser spezielle Schwimmkurs nach dem Motto „Spiel und Spaß für Mutter und Kind“ ist dafür gedacht, Ängste abzubauen, Selbst-

bewusstsein und Lebensfreude zu stärken. Wir finden eine gute Resonanz und wünschen uns noch mehr Mut seitens der Frauen, sich bei uns anzumelden.

**LR:** Frau Hahn, Sie haben im Rahmen des DOSB-Netzwerkprojekts im Familienzentrum Hochrhein einen Kennenlernetag eingerichtet an. Wozu?

**Ulla Hahn:** Es besteht Bedarf und dieses Projekt ist eine Unterstützung für die Familienarbeit vor Ort. Diese Angebote sind eine perfekte Ergänzung zum FaZ-Programm und sie passen genau in unsere Konzeption eines Mehrgenerationenhauses.

Die Frauen und ihre Kinder treffen sich regelmäßig im FaZ und lernen unter professioneller Anleitung – in deutscher Sprache – zu spielen, singen, basteln und turnen. Für einige Migrantinnen ist besonders die spielerische Beschäftigung mit ihren Kindern eine völlig neue Erfahrung!

**LR:** Was bieten Sie im Schwimmkurs an?

**Elke Lehr:** Der Mutter-Kind-Schwimmkurs findet jeden Dienstag statt und dient dazu, mehr Sicherheit zu üben und Freude im Wasser zu erleben.

**LR:** Dieser Kurs ist der erste von drei weiteren. Was kommt demnächst?

**Elke Lehr:** Wir planen, alle Altersgruppen mit unseren Angeboten anzusprechen. Jetzt starten die jungen Mütter mit Kleinkindern, nach den Ferien kommen die Mädchen. Für sie haben wir ein Kombipaket bestehend aus Schwimmen, Erste-Hilfe-Kurs, Babysitterkurs mit Zertifikat entwickelt. Es ist als eine Unterstützung bei der Berufsorientierung gedacht. Für die reiferen Frauen bieten wir in der dritten Projektphase Wassergymnastik und Ernährungsberatung an.

**LR:** Viel Erfolg bei diesem Projekt!

Valentina Hallberg

Professor Hademar Bärkhofer  
TV Gesundheitsexperte

Rückenschmerzen?  
„Bad Füssing – für mich die Nr.1“

Europas beliebtestes Heilbad im Herzen des Bayerischen Golf- und Thermenlandes nahe Passau verwöhnt Sie rundum und trägt aktiv zu Ihrer Gesundheitsvorsorge bei. Das schwefelhaltige Heilwasser, das mit 56°C aus 1.000 m Tiefe sprudelt, hat eine unvergleichlich natürliche Heilwirkung bei Gelenkschmerzen, Wirbelsäulenleiden und anderen orthopädischen Beschwerden.

Der WellVital-Ort bietet seinen Gästen mehr als 100 Therapie- und Entspannungsbekken und verfügt mit zusammen rund 12.000 m<sup>2</sup> Wasserfläche über Deutschlands weitläufigste Thermalbadelandschaft. Genießen Sie die heilsame Wirkung der Thermen, das unvergleichliche Therapie- und Wellnessangebot und nehmen Sie sich eine entspannende Auszeit vom Alltag.

**BAD FÜSSING**  
wirkt und wirkt und wirkt

Mehr Informationen unter  
Telefon: +49 8531 975-580  
Internet: www.badfuessing.de

Seit dem Jahr 2001 kooperieren DLRG und CALIMERA AKTIVHOTELS. Das gemeinsame Angebot lautet: Im Urlaub Schwimmen lernen. 16 CALIMERA AKTIVHOTELS rund ums Mittelmeer, Schwarze Meer, Ägypten und auf den Kanaren sowie ein Nilkreuzfahrtschiff sind im Sommer 2009 im Programm.



**D**ie Kernpunkte der CALIMERA-Philosophie sind eine herzliche, ungezwungene Atmosphäre, ein umfangreiches Sport- und Unterhaltungsangebot sowie eine abwechslungsreiche Kinderbetreuung.

Geschulte Animatoren kümmern sich liebevoll im kostenlosen Kinderclub CALIMERINI – FUN FOR KIDS um die kleinen Gäste (Kinder von vier bis zwölf Jahren). Die DLRG als renommierter Partner von CALIMERA bietet in einigen Clubs in der Sommerzeit diverse Schwimmkurse an. In sonniger Urlaubsstimmung Schwimmen lernen! Qualifizierte Ausbilder der DLRG leiten die Schwimmkurse. Die Kurse richten sich an Kinder ab einem Alter von fünf Jahren. CALIMERA Clubs mit DLRG-Kursen finden Sie zum Beispiel hier:

#### **CALIMERA Delfin Playa\*\*\*\*, Ibiza**

Spanische Inselschönheit, Clubatmosphäre mit hohem Standard, Testsieger: HolidayCheck-Award-Gewinner im Jahr 2007

Das großzügig gebaute CALIMERA Delfin Playa befindet sich in ruhiger Lage im Westen Ibizas. Die Anlage liegt auf einer Anhöhe und bietet einen traumhaften Blick über die Bucht von Cala Codolar. Der kleine Naturstrand ist über Treppen in ca. 500 m erreichbar. DLRG-Schwimmkurse in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September 2009.

Sie finden DLRG-Kurse auch im CALIMERA Monachus Side, Türkei sowie im CALIMERA Royal Diamond Beach, Sharm El Sheikh, Ägypten.

## traumhaft DLRG-Schwimmkurse in CALIMERA AKTIVHOTELS Aktiv sein oder relaxen



Qualifizierte Ausbilder der DLRG leiten die Schwimmkurse



#### **CALIMERA Kaya Side\*\*\*\*\*, Side**

Türkische Strandriviera, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis: AI mit Getränken rund um die Uhr! Attraktives und vielfältiges Aktivangebot in harmonischer Atmosphäre

Die große Gartenanlage des kürzlich renovierten CALIMERA Kaya Side erstreckt sich bis zum weitläufigen und wunderschönen Sandstrand. Das Hotel der gehobenen Mittelklasse bietet viele Annehmlichkeiten für seine Gäste. Allein drei À-la-carte-Restaurants stehen zur Verfügung und auch für sportliche Abwechslung ist gesorgt! Die DLRG-Schwimmkurse finden hier vom 1. Juni bis zum 15. September 2009 statt.

#### **CALIMERA Yati Beach\*\*\*\*, Djerba**

Tunesische Trauminsel, beste Lage: direkt an einem der schönsten Strandabschnitte Djerbas, umfangreiches Aktivangebot insbesondere Wassersport (deutsche Leitung)

Das beliebte CALIMERA Yati Beach liegt ideal, direkt am kilometerlangen, breiten, feinsandigen Strand und gilt als hervorragendes Wassersportrevier. Eine weitläufige, im maurischen Stil erbaute Anlage mit einem zweistöckigen und einem dreistöckigen Gebäude. DLRG-Schwimmkurse in der Zeit vom 1. Juni bis 10. September 2009.

Nähere Informationen zu den aktiven Clubhotels unter: [www.calimera.com](http://www.calimera.com)

**EINCREMEN – ~~WARTEN~~ – SONNE GENIEßEN.**



**NIVEA SUN SCHÜTZT SOFORT.**

Ohne Einwirkzeit! Sicherer Schutz ab der ersten Minute. Direkt nach dem Eincremen die Sonne genießen. Mehr darüber unter [www.NIVEA.de](http://www.NIVEA.de)

DLRG-Schwimmkurse in TUI Schöne Ferien Clubs

# Schwimmen lernen unter Palmen



## ideal

Kinder ab Fünf werden von versierten DLRG-Schwimmlehrern begleitet

Als ich kürzlich mit meiner Freundin zusammen saß und wir mal wieder – wie das bei Frauen so ist – eine Menge zu erzählen hatten, sagte sie plötzlich: „Ach, was soll ich nur machen? Sophie wird in diesem Herbst eingeschult und da wollen wir doch, dass sie schon schwimmen kann.“

**A**ber neben Ballett und Musikschule hat sie jetzt neu mit Tischtennis angefangen ... und Zeit zum Spielen soll sie doch auch noch haben. Also irgendwie habe ich gar keine Idee, wo da noch ein Schwimmkurs reinpassen soll. Wie habt ihr denn das damals gemacht?“

Na, das war doch mal was. Leichter und schneller konnte ich noch nie einen Tipp zur Lösung eines Problems geben. Denn wir haben damals das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden und haben alle gemeinsam Urlaub in einem TUI Schöne Ferien Club gemacht.

### Stolz wie Oskar

Dort haben Schwimmlehrer der DLRG einen professionellen Schwimmkurs angeboten – richtig mit Abzeichen und allem drum und dran –, währenddessen konnten mein Mann und ich uns entspannen und die Sonne genießen. Und wenn gerade keine Schwimmstunden anstanden, gab es noch jede Menge Angebote für uns alle. Insgesamt war es toll, was die da im Club so alles angeboten haben. Ein breit gefächertes Angebot mit allen möglichen Fitnesskursen (für die ich zu Hause auch nicht genug Zeit habe).

Thomas ist gern zum Beach-Volleyball gegangen – ich hoffe zum Trainieren und nicht wegen der knappen Bikinis – oder hat sich einfach nur gefreut, mal wieder in Ruhe ein Buch lesen zu können. Durch die vielen Aktionen konnte man auch ganz schnell neue Kontakte knüpfen und dann echt interessante Abende verbringen. Zum Beispiel mit den zwei lustigen Mädels aus Berlin: Beide wollten mal einen richtigen „Frauenurlaub“ machen – mit lange schlafen, ein bisschen was für die Figur tun und sich so richtig im Spa verwöhnen lassen. Eine von beiden hat sogar ihre kreative Ader entdeckt. Jeden Abend hat sie eine andere Perlenkette getragen. Das waren echte Kunstwerke, die sie selbst im Atelier gebastelt hatte – toll!

Unser Filius war ganz eifrig bei seinen Schwimmstunden dabei, schaute dann kurz an meiner Liege vorbei, um sich abzumelden, denn auf ihn warteten schon seine Kumpels im Baadingoo Kinderclub. Da haben die den ganzen Tag gespielt und getobt und erst wenn der Kinderclub seine Pforten dicht machte, hatte er wieder Zeit für uns. Aber den ganzen Urlaub über war er total happy und natürlich stolz wie Oskar, als er sein Schwimmabzeichen bekam!

Also ich würde jederzeit wieder einen Urlaub in einem TUI Schöne Ferien Club machen – auch wenn meine Kinder inzwischen alle schwimmen können!

### Die Fakten

TUI und DLRG arbeiten seit Jahren erfolgreich an dem Projekt „Schwimmen unter Palmen“. Kinder ab fünf Jahre werden von versierten Schwimmlehrern vom ersten Schwimmzug bis hin zum Abzeichen begleitet. Natürlich können sie auch ihre vorhandenen Schwimmkenntnisse vertiefen oder auffrischen und z.B. das Bronze- oder Silberabzeichen machen.

2009 finden die Kurse in der Zeit vom 1. Juli bis 14. September 2009 in folgenden TUI Schöne Ferien Clubs statt:

**Grecotel Club Marine Palace**, Kreta

**Nana Beach**, Kreta

**Grecotel Olympia Oasis**, Kyllini, Griechenland

**Grecotel Royal Park**, Kos

**Iberotel Palm Garden**, Türkei

**Felicia Village**, Türkei

**Iberotel Makadi Club Oasis**, Ägypten  
**Park Club Europe**, Teneriffa

Zwei jugendliche Helden erhalten NIVEA Delfin

# geehrt Junge Retter

**G**anz im Zeichen der Jugend stand die 21. Verleihung des NIVEA-Delfin-Preises für Rettungen aus Wassergefahr am 10. Juni 2009 in Hamburg. Im stilvollen Ambiente des Internationalen Maritimen Museums erhielten die 13-jährige Viviane Klein und der 15-jährige Alexander Mütze die begehrten Bronzedelfine für außergewöhnliche Rettungstaten im vergangenen Jahr.



**Viviane Klein** aus Brühl hatte zu Beginn der Frostperiode einem vierjährigen Mädchen das Leben gerettet, das plötzlich vom in der Nähe des Heider Bergsees gelegenen Spielplatz „geflichtet“ war und auf einem nahegelegenen See im Eis einbrach. Der Retterin gelang es in letzter Sekunde, das bereits unter die Eisdecke gerutschte Kind zu packen und zurück ans Ufer zu ziehen. Dort half Vivianes Bruder, das Kind an Land zu bringen und an die benachrichtigte Mutter zu übergeben. Während das Kleinkind das Abenteuer ohne weitere Schäden überstand, hatte sich die junge Retterin bei der Aktion so stark unterkühlt, dass sie für zwei Wochen mit einer Lungenentzündung das Bett hüten musste. Für ihre schnelle Reaktion und den außerordentlichen Mut wurde Viviane Klein mit dem NIVEA-Delfin-Ehrenpreis für Nicht-Mitglieder ausgezeichnet.

DLRG-Mitglied **Alexander Mütze** erhielt den NIVEA-Delfin-Wasserrettungspreis für Mitglieder für seine Aufmerksamkeit, Umsicht und besondere Zivil-

courage. Dem Schüler, der regelmäßig bei der DLRG Ennepetal trainiert, war im Juni 2008 im Schwimmbad „Platsch“ eine Mutter aufgefallen, die mit ihrem Kleinkind im Arm immer wieder unter Wasser tauchte. Was andere Badegäste augenscheinlich als Spiel missdeuteten, erregte die Aufmerksamkeit des Jungen. Er vermutete zunächst, die Mutter würde ihr Kind misshandeln. Mutig entschloss er sich einzugreifen und schwamm zu den beiden hin. Dort stellte er schnell fest, dass er sich geirrt hatte, die Mutter und das Kind gleichwohl in Gefahr waren. Die Mutter hatte im Wasser das Bewusstsein verloren und tauchte deshalb immer wieder mit dem Kind unter. Alexander reagierte prompt, löste das Kind aus den Armen der Mutter und brachte es an den Beckenrand, wo mittlerweile auch der Schwimmmeister auf die Situation aufmerksam geworden war. Zusammen mit anderen Badegästen brachten sie dann auch die Mutter in Sicherheit.

Neben den beiden jungen Rettern beeindruckte auch die **DLRG-Ortsgruppe Rolfshagen** als Preisträger des NIVEA-Delfin-Förderpreises. Als relativ kleine Ortsgruppe punkteten die „Rolfshäger“ mit hohen Einsatzzahlen im Wachdienst, Beteiligung am Katastrophenschutz, einer guten Ausbildungsbilanz und vielen zusätzlichen Aktivitäten. So engagiert sich die Ortsgruppe auch im DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt, um auch schon die Kleinsten mit dem Wasser vertraut zu machen.

## Nachwuchs

Qualifizierung in der  
Verbandskommunikation



„Man merkt, dass bei den Seminaren der Verbandskommunikation eine sehr lange Planungszeit vorausgegangen ist und die Inhalte regelmäßig überarbeitet werden. Es ist ein hoher Grad an

Fachkompetenz vorhanden, das Referententeam ergänzt sich perfekt und geht hervorragend auf die Teilnehmer ein“, so beschreibt Ute Handke (Bild) in kurzen Worten, wie sie das Qualifizierungsprogramm der Öffentlichkeitsarbeit erlebt. Die Erzieherin ist im Februar zur Ortsgruppenleiterin aufgestiegen, war vorher für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich und hat zahlreiche Fortbildungen in Bad Nenndorf besucht. Bereits je zweimal gönnte sie sich das Basisseminar und den Workshop Eventmanagement. „Ich wollte in meinen Vorstandsaufgaben mehr Sicherheit gewinnen, das hat mich überhaupt erst nach Bad Nenndorf geführt“, erzählt die 34-Jährige. So begann sie vor einigen Jahren mit dem Basisseminar und danach Schreibwerkstatt, Krisenmanagement, Aufbau-seminar und Eventmanagement. Zurzeit absolviert sie das Programm zum Vereinsmanager C. „Dazu zählen eben auch Seminar der Öffentlichkeitsarbeit und ich habe mich entschieden, erneut das Basisseminar zu besuchen. Ich wollte wissen, was sich in vier Jahren an den Grundlagen geändert hat und ob ich das Gelernte wirklich komplett und richtig angewendet habe.“ Viele konkrete Übungen, Methodenvielfalt, fundierte und qualitativ hochwertige Seminarunterlagen kennzeichnen die Fortbildungen. Aber die nach ihrer Einschätzung guten Seminare sind nicht der einzige Grund, warum Ute Handke gerne nach Bad Nenndorf kommt. „Ich hole mir hier neue Motivation für die Arbeit in der Ortsgruppe. Es ergeben sich immer wieder hochinteressante Kontakte und es ist einfach eine tolle Atmosphäre.“

### Lobbyarbeit

Zurzeit arbeitet die Projektgruppe „Qualifizierung in der Verbandskommunikation“ unter der Leitung von Esther Busen an der Erweiterung des Seminars Lobbyarbeit. Langfristig ist die inhaltliche Gestaltung von Internetseiten geplant. Diese beiden Seminare ergänzen das Portfolio mit Basis- und Aufbau-seminar, den Workshops Fotografie, Print, Schreibwerkstatt, Eventmanagement sowie dem Spezialseminar Krisenmanagement und „Szenario: Vorstandsarbeit“.

Stefan Mülders

### DLRG/NIVEA-Strandfest-Tourneedaten 2009

## Von Ost nach West • Vom 25. Juni bis 2. September

27. Juni Binz	15. Juli Kölpinsee	22. Juli Timmendorf/Poel	12. Aug. Hörnum
28. Juni Göhren	16. Juli Karlshagen	23. Juli Rerik	15. Aug. Wyk
30. Juni Baabe	19. Juli Boltenhagen	27. Juli Burg auf Fehmarn	16. Aug. Norddorf
01. Juli Juliusruh	20. Juli Kühlungsborn	28. Juli Dahme	18. Aug. Wittdün
03. Juli Zingst		30. Juli Heiligenhafen	19. Aug. Nebel
04. Juli Graal-Müritz		31. Juli Grömitz	23. Aug. Burhave
05. Juli Wustrow		03. Aug. Hasselberg/Kronsg.	24. Aug. Dangast
07. Juli Dierhagen		04. Aug. Kappeln	26. Aug. Nordenham
08. Juli Prerow		06. Aug. Noorgardholz	27. Aug. Tossens
12. Juli Trassenheide		07. Aug. Damp	29. Aug. St. Peter-Ording
13. Juli Ückeritz		11. Aug. Wenningstedt	30. Aug. Büsum



**Lesen Sie Ihre  
Regionalausgabe!\***

Bestellen Sie gezielt die Landesverbands-  
Ausgabe Ihres DLRG-Verbandsorgans mit  
integrierten Seiten ausschließlich über  
die Aktivitäten und ehrenamtliche Arbeit  
in Ihrer Region. (\*Nur für die teilneh-  
menden Landesverbände)

# Lebensretter

Das Magazin der Lebensretter



Bestellen Sie noch heute Ihr ganz persönliches Exemplar: vier Mal im Jahr für 7,50 Euro frei Haus!



# Ja, das will ich haben!

Ja, ich abonniere den Lebensretter – Wir in der DLRG  
(4 Hefte pro Jahr) zum Jahresbezugspreis von 7,50 Euro inkl. Versand und MwSt.

## abo-service

Bitte senden Sie ab der nächsten Ausgabe **Lebensretter – Wir in der DLRG**

Ausgabe  Standard  Nordrhein  Ost  Hamburg

an folgende Adresse:

Firma \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_

DLRG-Landesverband \_\_\_\_\_

DLRG-Kunden-Nr. (falls vorhanden) \_\_\_\_\_

Ich zahle bargeldlos durch Bankabbuchung (jährlich)

bei \_\_\_\_\_

Konto Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_

Ich bezahle nach Erhalt der Rechnung

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_

Das Abo kann mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des berechneten Bezugszeitraums schriftlich gekündigt werden.

**Vertrauensgarantie:** Mit meiner 2. Unterschrift nehme ich zur Kenntnis, dass ich meine Bestellung innerhalb von zehn Tagen schriftlich widerrufen kann. Absendetag genügt.

Bestellungen bitte an: BWH Buchdruckwerkstätten Hannover GmbH,  
Postfach 920155, 30440 Hannover, Tel.: 05 11/9 46 70-59, Fax: -41

Datum, 2. Unterschrift \_\_\_\_\_



## Malta: Strom und Wasser intelligent integriert.

Strom und Wasser sind in Malta aufs Engste miteinander verbunden. Denn über die Hälfte des Wassers stammt dort aus Entsalzungsanlagen. Und diese Anlagen brauchen viel Strom, der nahezu komplett aus importierten fossilen Brennstoffen erzeugt wird. Tatsächlich machen die Energiekosten 75% des Preises für Wasser aus diesen Anlagen aus. Gleichzeitig bedroht der steigende Meeresspiegel die natürlichen Trinkwasserreserven von Malta.

Malta muss also eine ganze Reihe zusammenhängender Probleme so schnell wie möglich anpacken, damit es in Zukunft seine Ressourcen nachhaltig nutzen kann.

Deshalb arbeiten die staatlichen Wasser- und Energieunternehmen „Water Services Corporation“ und „Enemalta“ mit IBM zusammen. Das Ziel: als erstes Land der Welt die Wasser- und Stromversorgung vollständig zu integrieren und ein „smartes“ System für beides aufzubauen.

Dieses System wird in der Lage sein, undichte Stellen und Energieverluste zu entdecken. So können die Ener-

gieversorger Investitionen besser planen und die Netze ganz gezielt effizienter machen. 250.000 „intelligente“ Stromzähler überwachen den Verbrauch in Echtzeit und ermöglichen dadurch variable Tarife, von denen besonders sparsame Kunden profitieren. Tausende intelligenter Sensoren, verteilt über Leitungen, Verteilerstationen und die ganze vorhandene Infrastruktur, helfen, den Stromfluss effizient zu regeln und Probleme schon im Ansatz zu erkennen.

Die dabei gewonnenen Daten helfen, Kosten, Verbrauch und Emissionen weiter zu senken. Malta kann also mit einem integrierten System die zusammenhängenden Probleme von Wasser und Strom anpacken.

Und das hat auch noch weitere Vorteile: Die Bürger erfahren, wie sie ihren Strom- und Wasserverbrauch optimieren können. Und das Land kann fossile Brennstoffe in Zukunft mehr und mehr durch erneuerbare Energien ersetzen – dank eines smarten Energiesystems.

Also: Machen wir unseren Planeten ein bisschen smarter. Mehr dazu unter [ibm.com/think/de/malta](http://ibm.com/think/de/malta)

